

Zeitschriftenlese

AfP

Jg 33 (2002) Nr 6

Callies, Christian: Inhalt, Dogmatik und Grenzen der Selbstregulierung im Medienrecht. – S. 465 – 474

Stolzenburg-Wierner, Sandra; Häußler, Tanja: Widerrufsmöglichkeiten einer Sendelizenz nach §§ 8,9 Landesmediengesetz NW. – S. 475 – 479

Jg 33 (2002) Nr 6, Beilage

Berger, Christian; Degenhart, Christoph: Rechtsfragen Elektronischer Pressespiegel: verfassungsrechtliche und urheberrechtliche Aspekte. – S. 557 – 583

Jg 34 (2003) Nr 1

Schack, Haimo: Dürfen öffentliche Einrichtungen elektronische Archive anlegen?: zur geplanten Neufassung des § 53 Abs. 2 UrhG im Lichte des Drei-Stufen-Tests. – S. 1 – 8

Rath-Glawatz, Michael: Die Selbstbindung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten bei der Veranstaltung von Online-Angeboten. – S. 9 – 13

Im Zuge der Diskussionen um die Veranstaltung von Online-Angeboten durch öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten, wurde in Bezugnahme auf die bisher ergangene Rechtsprechung oftmals darauf abgestellt, dass diese nur dann publizistische Angebote neben den Rundfunkprogrammen produzieren dürfen, solange sie einen vorwiegend programmbezogenen Inhalt haben und dies zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich ist. Der Beitrag untersucht vor diesem Hintergrund die Grundsätze zum Programmbezug bei Online-Angeboten und deren Umsetzung. Am Beispiel ausgewählter Dienste wird die Reichweite der Zulässigkeit von öffentlich-rechtlichen Online-Angeboten dargestellt. Als eine gangbare Lösung zur Auflösung der Diskussion um die Reichweite von Online-Angeboten, fordert der Autor eine Selbstverpflichtung der Rundfunkanstalten zur Programmbindung, und stellt mögliche Inhalte einer solchen Selbstverpflichtung dar.

Kupsch, Christoph von: Das neue LandesmedienG NW – Deregulierung oder Überregulierung?: die Neuregelung der Verteilung von Übertragungskapazitäten an Rundfunkveranstalter und Mediendienste. – S. 14 – 21

Durch das In-Kraft-Treten des neuen Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMedienG NW) am 1.7.2002 ist das ehemalige LRG ersetzt und aus kon-

zeptioneller Sicht in einigen Punkten entscheidend verändert worden. Der Artikel stellt die tiefgreifendsten Neuansätze des nordrhein-westfälischen Gesetzgebers dar und gliedert sie in medienrechtliche Problematiken ein. Neben dem „Führerscheiprinzip“, d.h. der Entkopplung von Zulassungs- und Zuweisungsentscheidung, setzt sich der Beitrag mit der Vorrangentscheidung und der Einbeziehung von Mediendiensten in diese Entscheidung sowie der Konzentrationsklausel bei Ballungsraumfernsehen auseinander. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, dass das Gesetz praktisch handhabbar in handwerklicher Hinsicht aber weitgehend missglückt ist.

Kilic, Memet: Verantwortung der öffentlich-rechtlichen Öffentlichkeitanstalten bei der Integration von Migranten. – S. 22 – 23

Communicatio Socialis

Jg 35 (2002) Nr 4

Rolfes, Helmuth: Katholische Kirche und Medienethik: Überlegungen zu einer Standortbestimmung. – S. 381 – 393

Karmasin, Matthias: Zum Verhältnis von Kommunikationswissenschaft und Medienethik. – S. 394 – 409

Pörksen, Bernhard: Konturen digitaler Kommunikationswelten: Leitunterscheidungen eines interdisziplinären Forschungsfeldes: eine Einführung. – S. 410 – 438

Bolz, Norbert: In einer Welt der Simulation wird das Reale zur Obsession: Wissenschaftsinterview Bernhard Pörksen mit Norbert Bolz. – S. 439 – 458

Hillebrecht, Steffen W.; Schilling, Oliver; Schlaus, Antonia: Herausforderungen kirchlicher Öffentlichkeitsarbeit: Ergebnisse einer qualitativen Befragung. – S. 459 – 471

Verst, Ludger: Ein Klassiker der Medienausbildung: 25 Jahre Theologenkurse des ifp. – S. 472 – 478

Foley, John P.: A pioneer in church communication. – S. 479

Das Heft enthält diverse Artikel zum 70. Geburtstag von Franz-Josef Eilers.

Jg 36 (2003) Nr 1

Hömberg, Walter; Schatz, Eva: Orientierung gesucht: Ratgeberjournalismus in der Bistumspresse. – S. 6 – 22

Avenarius, Horst: Hunzinger und die Folgen: zur Moral in der Öffentlichkeitsarbeit. – S. 23 – 42

Als zwei führende Politiker wegen ihrer zweifelhaften Beziehungen zum PR-Manager Hunzinger zurücktreten mussten, wurden auch moralische Fragen der Öffentlichkeitsarbeit aufgeworfen. Der Autor, Präsident des Deutschen Rates für Public Relations, diskutiert diesen Fall anhand von vier Fragen: Was macht diesen Fall für die politische Öffentlichkeit bedeutsam? Wie bewältigte die PR-Zunft den Fall? Wie halten PR-Leute es generell mit der Moral? Welche grundlegenden moralischen Prinzipien gelten für die PR-Arbeit?

Rademacher, Lars: Zwischen Wahrhaftigkeit, Legitimation und Loyalität: Thesen zur Ethik der Öffentlichkeitsarbeit. – S. 43 – 50

Vor dem Hintergrund des „Falles Hunzinger“ präsentiert der Beitrag Thesen zur Ethik der Öffentlichkeitsarbeit: „Es wird dafür plädiert, PR-Arbeit aus ihrem sozialen Zusammenhang zu bewerten und nicht anhand moralischer Assoziationen, die die Regeln hoch komplexer Sozialgefüge außer Acht lassen. Stattdessen wird PR-Arbeit in einer mehrwertigen Logik rekonstruiert, die sowohl individueller als auch kollektiver Verantwortung Raum läßt.“

Ostermann, Friedrich: Der Wahrheit verpflichtet: für ein neues Verantwortungsbewusstsein in einer komplexen Welt. – S. 51 – 55

Communication Research Jg 30 (2003) Nr 1

Knobloch, Silvia et al: Imagery effects on the selective reading of Internet newsmagazines. – S. 3 – 29

Sundar, S. Shyam; Kalyanaraman, Sriram; Brown, Justin: Explicating web site interactivity: impression formation effects in political campaign sites. – S. 30 – 59

McDonald, Daniel; Dimmick, John: The conceptualization and measurement of diversity. – S. 60 – 79

In dem Beitrag wird ein Vergleich von 13 verschiedenen Messverfahren für „Vielfalt“ durchgeführt. Ausgegangen wird von dem „dualen Konzept“ von „Vielfalt“ von Junge, der zwei Dimensionen festhält: Kategorien zur Klassifikation und die Verteilung der Elemente innerhalb dieser Kategorien. Nach einer kurzen theoretischen Einordnung und Darstellung der verschiedenen Messmethoden, die dieses Konzept nutzen, wird ein Vergleich der Methoden anhand einer Analyse von Radioprogrammen über einen Zeitraum von 30 Jahren durchgeführt. Im Ergebnis zeigte sich, dass für viele Fragestellungen die meisten Methoden keine wesentlichen Unterschiede aufwiesen. Für manche Fragestellungen zeigten sich allerdings einige Methoden als geeigneter als andere, z. B. wenn besonders genau die Veränderungen in der Anzahl der Kategorien bestimmt werden soll.

Kang, Naewon; Kwak, Nojin: A multilevel approach to civic participation: individual length of residence, neighborhood residential stability, and their interactive effects with media use. – S. 80 – 106

Der Artikel stellt eine Studie vor, die die Bedeutung der Länge des Wohnens an einem Ort und die Stabilität der nachbarschaftlichen Beziehungen sowie die Mediennutzung als Faktoren der Partizipation der Bürger untersuchte. Damit wurden zwei bis dahin einzeln untersuchte Bereiche kombiniert. Der positive Einfluss von stabilen Nachbarschaftsbeziehungen auf die Beteiligung in sozialen Fragen sowie das höhere Interesse an lokalen Informationen wurde bereits nachgewiesen; der Einfluss der Mediennutzung auf die Partizipation wurde in verschiedenen Untersuchungen in Bezug auf die Länge der Nutzung als negativ bestimmt – die „time displacement hypothesis“ und die Hypothese des „mean world effect“ sind breit diskutierte Ergebnisse hiervon. Die Ergebnisse der hier vorgestellten Studie (auf Grundlage einer Telefon-Befragung von 830 Bürgern in Wisconsin) ergab, dass es eine signifikante Beziehung zwischen den Wohnort-Variablen und der Mediennutzung mit der sozialen Orientierung der Bürger gibt: Längere Aufenthalte an einem Wohnort führten zu größerem Interesse an lokalen Nachrichten und höherer Partizipation in gesellschaftlichen Fragen, kürzere Aufenthalte gingen einher mit geringerem Interesse an Partizipation und längerer allgemeiner Fernsehnutzung.

Communication Theory Jg 12 (2002) Nr 4

Barge, J. Kevin; Little, Martin: Dialogical wisdom, communicative practice, and organizational life. – S. 375 – 397

Burkhalter, Stephanie; Gastil, John; Kelshaw, Todd: A conceptual definition and theoretical model of public deliberation in small face-to-face groups. – S. 398 – 422

Lynch, Owen H.: Humorous communication: finding a place for humor in communication research. – S. 423 – 445

Squires, Catherine R.: Rethinking the black – public sphere: an alternative vocabulary for multiple public spheres. – S. 446-468

Jg 13 (2003) Nr 1

Ashcraft, Karen Lee; Allen, Brenda J.: The racial foundation of organizational communication. – S. 5 – 38

Shome, Raka: Space matters: the power and practice of space. – S. 39 – 56

Houston, René; Jackson, Michele H.: Technology and context within research on internatio-

nal development programs: positioning an integrationist perspective. – S. 57 – 77

Planalp, Sally: The unacknowledged role of emotion in theories of close relationships: how do theories feel?. – S. 78 – 99

Communications

Jg 27 (2002) Nr 4

Adoni, Hanna; Cohen, Akiba A.; Caspi, Dan: The consumer's choice: language, media consumption and hybrid identities of minorities. – S. 411 – 436

Vandebosch, Heidi; Eggermont, Steven: Elderly people's media use: at the crossroads of personal and societal developments. – S. 437 – 456

Furnham, Adrian; Spencer-Bowdage, Sarah: Sex role stereotyping in television advertisements: a content analysis of advertisements from South Africa and Great Britain. – S. 457 – 484

Rathmann, Tim A.: Supplement or substitution?: the relationship between reading a local print newspaper and the use of its online version. – S. 485 – 498

Hansen, Anders: Discourses of nature in advertising. – S. 499 – 512

Jg 28 (2003) Nr 1

Rijt, Gerrit van der; d'Haenens, Leen; Straten, Pascal van: Subcultural grounding of teenage smoking, drinking and use of drugs. – S. 1 – 16

Huysmans, Frank: The foundation of communication and action in consciousness: confronting action theory with systems theoretical arguments. – S. 17 – 32

Nikken, Peter: Twelve years of Dutch children's television: efforts of public and commercial TV channels for children up to twelve years old. – S. 33 – 52

Computer und Recht

Jg 18 (2002) Nr 12

Kloos, Bernhard; Wagner, Axel-Michael: Vom Eigentum zur Verfügbarkeit: nutzungsorientierte Geschäftskonzepte im IT-Sektor aus vertragsrechtlicher Sicht. – S. 865 – 872

Welker, Ann Marie; Schmidt, Petra: Kündigung von Softwarepflegeverträgen durch sog. End-of-Life-Schreiben. – S. 873 – 875

Röhrborn, Jens; Katko, Peter: Rechtliche Anforderungen an Wireless LAN: eine Untersuchung nach deutschem und europäischem Kommunikationsrecht. – S. 882 – 889

Deckers, Stefan: Allgemeine Geschäftsbedingungen im Web-Design-Vertrag: Zulässigkeit üblicher Klauseln und vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten für Besteller einer Web-Site. – S. 900 – 906

Jg 19 (2003) Nr 1

Schneider, Jochen: Neues zu Vorlage und Herausgabe des Quellcodes?: kritische Überlegungen zur Dissonanz zwischen vertraglicher und prozessualer Beurteilung des Quellcodes durch den BGH. – S. 1 – 58

Deike, Thies: Open Source Software: IPR-Fragen und Einordnung ins deutsche Rechtssystem. – S. 9 – 17

Splittgerber, Andreas: Die elektronische Form von bestimmenden Schriftsätzen. – S. 23 – 27

In die ZPO sind durch das Formvorschriftenänderungsgesetz Regelungen eingeführt worden, welche die elektronische Form von Schriftsätzen zulassen. Die Einreichung von (bestimmenden) Schriftsätzen bei Gericht ist damit grundsätzlich mit den modernen Kommunikationsmedien (Fax, Computerfax, E-Mail) zulässig. Der Beitrag untersucht die Rechtsprechung des BGH und des BVerfG zum Schriftformerfordernis bei bestimmenden Schriftsätzen und trägt zur Klärung der Frage bei, ob beispielsweise auch Computerfaxe mit nur eingetipptem Namenszusatz oder E-Mails mit oder ohne digitale Signatur die erforderliche Form wahren.

Mankowski, Peter: Für einen Augenscheinsbeweis hinsichtlich der Identität des Erklärenden bei E-mails: zugl. Anmerkung zu OLG Köln v. 6.9.2002 – 19 U 16/02. – S. 44 – 49

Der Autor untersucht in diesem Beitrag die für die Rechtsverbindlichkeit einer E-Mail bedeutende Frage, in welchem Umfang man sich rechtlich darauf verlassen darf, dass eine unter einer bestimmten E-Mail-Adresse abgegebene E-Mail vom Inhaber dieser Adresse stammt. Der Autor bejaht in diesem Zusammenhang aus tatsächlichen, ökonomischen und normativen Gründen einen Anscheinsbeweis und entkräftet die dagegen vorgebrachten Einwände.

Jg 19 (2003) Nr 2

Spindler, Gerald; Klöhn, Lars: Neue Qualifikationsprobleme im E-Commerce: Verträge über die Verschaffung digitalisierter Informationen als Kaufvertrag, Werkvertrag, Verbrauchsgüterkauf?. – S. 81 – 86

Die Schuldrechtsreform im BGB hat auch im Bereich

des E-Commerce Rechtsunsicherheit geschaffen. Dieser Beitrag geht der Frage nach, wie Verträge über die Herstellung und Verschaffung digitalisierter Informationen (Software, digitalisierte Musik, Filme, E-Books etc.) in die jetzt vom BGB geregelten Vertragstypen einzuordnen sind. Auch wird in diesem Zusammenhang auf die Einführung des Verbraucherschutzrechts in das BGB sowie auf die Einordnungsprobleme bei der unentgeltlichen Informationsverschaffung hingewiesen.

Wuermeling, Ulrich; Deike, Thies: Open Source Software: eine juristische Risikoanalyse. – S. 87 – 90

Piepenbrock, Hermann-Josef; Rühmer, Thomas; Ruhle, Ernst-Olav: Netzbetreiberauswahl im Ortsnetz: § 43 Abs. 6 TKG n.F. und die Folgen für TK-Unternehmen. – S. 97 – 102

Jg 19 (2003) Nr 3

Feil, Thomas; Leitzen, Werner: EVB-IT Pflege S: der neue IT-Beschaffungsvertrag für die Pflege von Standardsoftware. – S. 161 – 164

Heide, Nils: Softwarepatente im Verletzungsprozess: prozessuale Strategien bei der Durchsetzung von Softwarepatenten. – S. 165 – 171

Müller, Felix: Was ist ortsnahe Zuführung?: die Auslegung des neuen § 43 Abs. 6 Satz 3 TKG im Spannungsfeld zwischen Bundestagsentschließung und EU-Vertragsverletzungsverfahren. – S. 176 – 181

Koenig, Christian; Neumann, Andreas: Telekommunikationsrechtliche Regulierung von Domainnamen. – S. 182 – 186

Härtling, Niko: Informationspflichten der Anbieter von Mehrwertdiensten: 0190-Nummern im Fernabsatzrecht. – S. 204 – 208

Der Autor kommt in diesem Beitrag zu dem Ergebnis, dass das Fernabsatzrecht und die entsprechenden Vorschriften des BGB auf Mehrwertdienste weitgehend anwendbar sind. Jedoch stellt die praktische Umsetzung dieser sich daraus ergebenden Pflichten den Diensteanbieter vor erhebliche und zum Teil kaum lösbare Schwierigkeiten. Solange die Möglichkeiten des Fernabsatzrechts zur Bekämpfung von Missbrauchsfällen nicht genutzt werden, besteht kein Anlass für die Erwartung, dass neue gesetzliche Informationspflichten eine wirksame Handhabe gegen unseriose Anbieter von Mehrwertdiensten sein werden.

Jg 19 (2003) Nr 4

Paulus, Christoph G.: Insolvenzverfahren, Sanierungsplan: Risiken und Vermeidungsstrategien: dargestellt unter besonderer Berücksichtigung des Escrow-Agent. – S. 237 – 243

Stögmüller, Thomas: Fakturierung und Inkasso von Mehrwertdiensten: eine Untersuchung der gegenwärtigen und zukünftigen Rechtslage. – S. 251 – 257

Raabe, Oliver: Abgrenzungsprobleme bei der rechtlichen Einordnung von Anonymisierungsdiensten im Internet: wie können die Regelungsbereiche des Telediensterechts zum Telekommunikationsrecht horizontal voneinander abgegrenzt werden?. – S. 268 – 273

Nach wie vor ist die horizontale Abgrenzung des Telediensterechts zum Telekommunikationsrechts umstritten. Diese Problematik spielt auch für die Einordnung von Anonymisierungsdiensten eine entscheidende Rolle. In diesem Zusammenhang stellt sich insbesondere die Frage, ob die in der Diskussion befindliche Abgrenzung der Regelungsbereiche von Teledienste- zum Telekommunikationsrecht nach technischen Referenzmodellen sachgerecht ist und zudem der gesetzlichen Intention entspricht.

Mayer, Christoph: Die Privatkopie nach Umsetzung des Regierungsentwurfs zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft: verkommt der Begriff „Recht zur Privatkopie“ zum bloßen Euphemismus?. – S. 274 – 280

In diesem Beitrag wird die Behandlung der Privatkopie sowohl nach geltendem als auch nach zukünftigem, durch eine EU-Richtlinie geprägtem Recht näher betrachtet. Der Autor kommt zu dem Schluss, dass dem deutschen Gesetzgeber bei der Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht nahezu kein Vorwurf gemacht werden kann.

Computer und Recht international

Jg 3 (2002) Nr 6

Allitsch, Rainer: Data retention on the Internet: a measure with one foot offside?. – S. 161 – 168

Beardwood, John: Tea leaves and goat entrails: a review of the privacy commissioner's significant findings under new Canadian privacy legislation. – S. 169 – 176

Jg 4 (2003) Nr 1

Ruiz, Blanca Rodriguez: After Napster: cyberspace and the future of copyright. – S. 1 – 5

Kabel, Jan: Spam: a terminal threat to ISPs?: the legal position of ISPs concerning their Anti-Spam policies in the EU after the privacy & telecom directive. – S. 6 – 10

Westkamp, Guido: Towards access control in UK copyright law?: some remarks on the proposed implementation of the EU copyright directive. – S. 11 – 16

Jg 4 (2003) Nr 2

Dreyfuss, Rochelle C.; Ginsburg, Jane C.: Principles governing jurisdiction, choice of law, and judgements in transnational disputes: aim, scope and approach of the American Law Institute project on intellectual property. – S. 33 – 39

Fallenböck, Markus; Weitzer, Johann: Digital rights management: a new approach to information and content management?. – S. 40 – 45

Beardwood, John: Making all sales final: meeting the requirements for On-Line Consumer transactions in Canada. – S. 46 – 49

Convergence

Jg 8 (2002) Nr 4

Gaudreault, André; Marion, Philippe: The cinema as a model for the genealogy of media. – S. 12 – 18

Couchot, Edmond: Digital hybridisation: a technique, an aesthetic. – S. 19 – 28

Szczepanik, Petr: Intermediality and (Inter)media reflexivity in contemporary cinema. – S. 29 – 36

Ramsgard Thomsen, Mette: Positioning intermedia: intermedia and mixed reality. – S. 37 – 45
Swalwell, Melanie: New/Inter/Media. – S. 46 – 58

Higgins, Hannah: Intermedial perception; or, fluxing across the sensory. – S. 59 – 76

Bolter, Jay David: Formal analysis and cultural critique in digital media theory. – S. 77 – 88

Fornäs, Johan: Passages across threshold: into the borderlands of mediation. – S. 89 – 108

European Journal of Communication

Jg 17 (2002) Nr 4

Jansson, André: The mediatization of tourism experience. – S. 429 – 444

Vyncke, Patrick: Lifestyle segmentation: from attitudes, interests and opinions, to values, aesthetic styles, life visions and media preferences. – S. 445 – 464

Boni, Federico: Framing media masculinities: men's lifestyle magazines and the biopolitics of the male body. – S. 465 – 478

Taylor, Lisa: From ways of life to lifestyle: the ordinari-zation of British gardening lifestyle television. – S. 479 – 494

Kilicbay, Baris; Binark, Mutlu: Consumer culture, Islam and the politics of lifestyle: fashion for veiling in contemporary Turkey. – S. 495 – 512

Jg 18 (2003) Nr 1

Lavie, Aliza; Lehmann-Wilzig, Sam: Whose news?: does gender determine the editorial product?. – S. 5 – 30

„The study reported in this article is a survey of 16 female and 25 male editors in seven Israeli newspapers to examine how gender affects professional news selection. It rated the newsworthiness of 16 different general subject areas, 17 journalism selection criteria, and 14 ‚concrete‘ headlines as simulation. Several editors were also interviewed in-depth. Ninety students of mass communications were surveyed as a control group. The findings indicate an absence of significant ‚otherness‘ between female and male editors, both in newsworthiness criteria and actual practice – similar to the control group. The article goes on to address possible reasons for the small number of Israeli women in editorial positions as well as the lack of gender distinctions regarding news values; personal, social economic and news consumption factors, rather than gender-related obstacles or organisational ethos, are implicated.“

Papatheodorou, Fotini; Machin, David: The umbilical cord that was never cut: the post-dictatorial intimacy between the political elite and the mass medias in Greece and Spain. – S. 31 – 54

„Market dynamics has led to a dramatic transformation of the Spanish and Greek media systems since the late 1980s, bringing them in line with West European patterns. The current media landscape is, thus, a far cry from the introvert, parochial press and broadcasting systems present in the two countries in the first 15 years of democratic government, when the partisan political control of radio and television and the over-politisation of the press were dominant features of their media systems. The aim of this article is to analyse the key developments in the media industries of these two Southern European countries and identify the elements of continuity and change through an examination of the interplay between the state, the market and the media. Despite the multiplication of media outlets, it is argued, state policy in the media is determined as ever by the persistent culture of political expediency, typical of the European south, as political elites still seek desperately to influence the content of political coverage.“

Spencer, Graham: Pushing for peace: the Irish government, television news and the Northern Ireland peace process. – S. 55 – 80

„Although much has been written about the role of the news media within conflict situation, far less is known about the part played by reporting during a period of developing peace. This article approaches this question by looking at how the Irish government dealt with television news during the initial phases of the Northern Ireland peace process. In drawing from

interviews carried out with key government representatives, it presents a picture of diverse strategies applied by the Irish in their efforts to push for peace and indicates how different communicative priorities came into play to meet varying problems and opportunities afforded by television news coverage.“

Gulyas, Agnes: Print media in post-communist East Central Europe. – S. 81 – 106

Federal Communications Law Journal

Jg 55 (2002) Nr 1

Lavey, Warren G.: Making and keeping regulatory promises. – S. 1 – 60

Der Beitrag diskutiert anhand unterschiedlicher Fälle aus dem Bereich der Telekommunikation, welche Bedeutung die Gewissheit im Hinblick auf zukünftige regulatorische Entscheidungen für die Industrie besitzt. Er kommt zu dem Ergebnis, dass klare Pläne für die Änderung der Regulierung für die Wirtschaft vorteilhaft sind. Gesetzgeber sollten daher die Regelungen nur in im Voraus bestimmten Intervallen ändern und die Regulierungsinstanzen auffordern, selbst Pläne für die Entwicklung regulatorischer Ansätze zu entwickeln. Unsicherheit kann dem Verfasser zufolge auch dadurch beseitigt werden, dass Industrie aber auch Konsumentengruppen gemeinsam mit dem Regulierer Vereinbarungen mit mehrjähriger Laufzeit über Veränderungen oder auch Konstanz der Regulierungsansätze schließen.

Galperin, Hernan; Bar, François: The regulation of interactive television in the United States and the European Union. – S. 61 – 84

Der Beitrag geht von der Beobachtung aus, dass interaktives Fernsehen an Bedeutung gewinnt und die Frage zu klären ist, wie unter diesen veränderten Bedingungen Politikziele wie Förderung von Wettbewerb, Innovation und Zugang zu vielfältigen Informationsquellen verfolgt werden können. Das Risiko, dass marktstarke Anbieter von Übertragungsplattformen ihre Marktmacht auf die Angebote interaktiven Fernsehens übertragen und damit Wettbewerb, Innovation und Vielfalt beschränken, wird von den Verfassern als hoch angesehen. Den neuen Problemen könne nur sehr begrenzt mit must-carry rules, ownership rules oder anderen Instrumenten struktureller Regulierung begegnet werden. Erforderlich sei vielmehr eine Zugangsregulierung, die bereits greift, bevor die technische Entwicklung Fakten schafft.

Mota, Sue Ann: The U.S. Supreme Court addresses the child pornography prevention act and child online protection act in *Ashcroft v. Free Speech coalition* and *Ashcroft v. American Civil Liberties Union*. – S. 85 – 98

Seit Jahren wird in den USA versucht, eine Jugendschutzregulierung für Internetdienste zu etablieren, die den strengen Anforderungen des First Amendment, dem amerikanischen Grundrecht der Meinungsfreiheit, genügt. Der Beitrag stellt zwei Entscheidungen des U.S. Supreme Court vor. In der einen wurden große Teile des Child Pornography Prevention Acts als verfassungswidrig eingestuft, weil sie die vom First Amendment geschützte Meinungsfreiheit

übermäßig einschränken. Dagegen ließ dem Beitrag zufolge der Supreme Court einen von ihm zu prüfenden Teil des Child Online Protection Acts als verfassungsgemäß passieren, da der Kongress offenbar die Leitlinien vorheriger Entscheidungen bei der Abfassung des Acts beachtet hat. Der Beitrag schließt mit dem Appell, vor dem Hintergrund dieser Entscheidungen die Regulierung weiter zu optimieren, um zu einem effektiven, aber auch verfassungskonformen Jugendschutz zu gelangen.

Journal of Communication

Jg 52 (2002) Nr 4

Holladay, Sherry J.: „Have fun while you can“, „You're only as old as you feel“, and „Don't ever get old!": an examination of memorable messages about aging. – S. 681 – 697

Hajek, Christopher; Giles, Howard: The old man out: an intergroup analysis of intergenerational communication among gay men. – S. 698 – 714

Pecchioni, Loretta L.; Croghan, Jon M.: Young adults' stereotypes of older adults with their grandparents as the targets. – S. 715 – 730

Gilboa, Eytan: Global communication and foreign policy. – S. 731 – 748

Clayman, Steven E.; Heritage, John: Questioning presidents: journalistic deference and adversarialness in the press conferences of U.S. Presidents Eisenhower and Reagan. – S. 749 – 775

Appiah, Osei: Black and White viewers' perception and recall of occupational characters on television. – S. 776 – 793

Schofield Clark, Lynn: U.S. adolescent religious identity, the media, and the „Funky“ side of Religion. – S. 794 – 811

Greene, Kathryn et al: Elaboration in processing adolescent health messages: the impact of egocentrism and sensation seeking on message processing. – S. 812 – 831

Parameswaran, Radhika: Reading fictions of romance: gender, sexuality, and nationalism in postcolonial India. – S. 832 – 851

Hecht, Michael L. et al: Looking through Northern Exposure at Jewish American Identity and the communication theory of identity. – S. 852 – 869

D'Angelo, Paul: News framing as a multiparadigmatic research program: a response to Entman. – S. 870 – 888

Pratt, Cornelius B.; Ha, Louisa; Pratt, Charlot-

te A.: Setting the public health agenda on major diseases in Sub-Saharan Africa: African popular magazines and medical journals, 1981-1997. – S. 889 – 904

Nathanson, Amy I. et al: Counteracting the effects of female stereotypes on television via active mediation. – S. 922 – 937

Leone, Ron: Contemplating ratings: an examination of what the MPAA considers „Too far for R“ and why. – S. 938 – 954

Ex, Carine T. G. M.: Young females' images of motherhood in relation to television viewing. – S. 955 – 971

Kepplinger, Hans Mathias: Mediatization of politics: theory and data. – S. 972 – 986

Massey, Brian L.; Chang, Li-ing Arthur: Locating Asian values in Asian journalism: a content analysis of web newspapers. – S. 987 – 1003

Jg 53 (2003) Nr 1

Gallois, Cindy: 2002 ICA presidential address: reconciliation through communication in intercultural encounters: potential or peril?. – S. 5 – 15

Bishop, Ronald: The world's nicest grown-up: a fantasy theme analysis of news media coverage of Fred Rogers. – S. 16 – 31

Marvin, Carolyn: Portrayals of violence and group difference in newspaper photographs: nationalism and media. – S. 32 – 44

Holbert, R. Lance; Shah, Dhavan V.; Kwak, Nojin: Political implications of prime-time drama and sitcom use: genres of representation and opinions concerning women's rights. – S. 45 – 60

Lowry, Dennis T. et al: Setting the public fear agenda: a longitudinal analysis of network TV crime reporting, public perceptions of crime, and FBI crime statistics. – S. 61 – 73

Public perceptions of crime as the most important problem (MIP) facing the country jumped tenfold, from 5% in March of 1992 to an unprecedented 52% in August of 1994. This study analyzed the effects of three network television news predictor variables and two FBI predictor variables to determine what statistically accounted for the „big scare“. Based upon data from 1978 through 1998, results suggest that the 1994 „bis scare“ was more a network TV news scare than a scare based upon the real world of crime. The television news variables alone accounted for almost four times more variance in public perceptions of crime as the MIP than did actual crime rates.

Pool, Marina M.; Koolstra, Cees M.; Voort, Tom H. A. van der: The impact of background radio and television on high school students' homework performance. – S. 74 – 87

Romer, Daniel; Hall Jamieson, Kathleen; Aday, Sean: Television news and the cultivation of fear of crime. – S. 88 – 104

Die Ergebnisse von drei Einzelstudien zum Einfluss von Lokalfernsehen auf die Verbrechensangst der Bevölkerung bestätigen die Annahmen der Kultivierungshypothese. Datenbasis waren Längs- und Querschnittsdaten aus nationalen Umfragen sowie eine lokal begrenzte Befragung. Belege für andere Erklärungen durch konkurrierende Hypothesen fanden sich nicht. Die Nutzung lokaler Fernsehnachrichten führt demnach unabhängig von den tatsächlichen Verbrechensraten und unabhängig von Personenmerkmalen, die eine besondere Ansprechbarkeit für Verbrechensangst erwarten lassen, zu einer höheren Angst vor Verbrechen.

Slater, Michael D.: Alienation, aggression, and sensation seeking as predictors of adolescent use of violent film, computer, and website content. – S. 105 – 121

Sotirovic, Mira: How individuals explain social problems: the influence of media use. – S. 122 – 137

This study examined the role of media use in individuals' explanations of crime and welfare. Attribution theory and the information-processing approach to media effects provided a theoretical framework for this research. Media effects on explanations of social problems are enhanced by individuals' patterns of information processing. Specifically, active processing of national television public affairs content increased while active processing of newspaper public affairs content decreased the likelihood of individualistic explanations. The study also showed that individualistic explanations of crime and welfare are related to support for the death penalty and to opposition toward welfare programs.

Hart, Roderick P.; Jennings, William P.; Dixon, Mary J.: Imagining the American people: strategies for building political community. – S. 138 – 154

McDevitt, Michael: In Defense of autonomy: a critique of the public journalism critique. – S. 155 – 164

Weispfenning, John: Cultural functions of reruns: time, memory, and television. – S. 165 – 176

Journal of Media Economics

Jg 16 (2003) Nr 1

Chan-Olmsted, Sylvia M.; Kang, Jae-Won: Theorizing the strategic architecture of a broadband television industry. – S. 3 – 22

„The emerging broadband environment is pushing forward a new phase of development for the television medium. Just as the introduction of cable television added the multichannel, narrow-casting capability to broadcast television, the arrival of the Internet and the broadband infrastructure brought more enhanced functions such as interactivity and personalization to cable television. This article introduces a strategic architecture that depicts the roles of various channel members and the interrelationships between them in the emerging broadband television industry by incorporating the concepts of value chain and complementary convergence. Contrary to the belief that the broadband industry would present a truly converged system in which firms from the multichannel television and telephone sectors compete in one another's market with bundled services, this article anticipates a broadband market that continues to offer telecommunications and video programming products under two separate interfacing devices and different distribution infrastructures because of the importance of preserving the unique characteristics of each product.“

Parsons, Patrick R.: Horizontal integration in the cable television industry: history and context. – S. 23 – 40

„This article offers an historical review and analysis of horizontal integration in the cable television industry. It traces ownership patterns from the inception of the earliest multiple system operators (MSOs) to the formation of today's industry behemoths. It is a business history that provides a panoramic view of the slow but steady concentration of holdings in the industry and looks at the contemporaneous forces that either accelerated or retarded such formation at given points in its development.“

Chambers, Todd: Structural changes in small media markets. – S. 41 – 60

»This article addresses the structural changes in the local broadcast television, radio, and daily newspaper industries in small media markets. Specifically, the study explores the consequences of shifting from a managed structure of regulation to an open-market structure of deregulation in markets with a population of 125,000 or less. Overall, the statistical analysis suggests a limited impact on the number of local owners when considering the gradual change from regulation to deregulation. However, the analysis suggests that there has been a negative impact on ownership diversity in some local media industries in the small markets since the Telecommunications Act of 1996.“

Journal of Communication Inquiry Jg 27 (2003) Nr 1

Marcellus, Jane: My grandmother's black market birth control: „subjugated knowledges“ in the history of contraceptive discourse. – S. 9 – 28

Mellinger, Gwyneth: Counting color: ambivalence and contradiction in the American society of newspaper editors' discourse of diversity. – S. 129 – 151

Guzman, Isabel Molina: Contesting the borders of the imagined nation: the frame of religious marginalization in grassroots socially conservative discourses about sexuality in public education. – S. 29 – 48

Rajgopal, Shoba S.: The politics of location: ethnic identity and cultural conflict in the cinema of the South Asian Diaspora. – S. 49 – 66

Consalvo, Mia: Cyber-Slaying media fans: code, digital poaching and corporate control of the Internet. – S. 67 – 86

Rauch, Jennifer: Rooted in nations, blossoming in globalization?: a cultural perspective on the content of a „Northern“ mainstream and a „Southern“ alternative news agency. – S. 87 – 103

Die Studie vergleicht die Berichterstattung zweier Nachrichtenagenturen: einer dem „Mainstream“ zugerechneten (Associated Press) und einer „alternativen“ (Inter Press Service). Der Vergleich erfolgt nicht auf der Ebene der Nachrichtenauswahl, sondern auf der konkreten Textebene in Bezug auf Ereignisse, über die beide Agenturen berichten. Die qualitative Analyse der Angebote über den Gipfel der „Group of 77“, der 2000 auf Kuba stattfand, zeigt, dass IPS in seinen Texten die Zusammenarbeit, die Errungenschaften und die Ziele der südlichen Länder betont, während AP Aspekte der Uneinigkeit und der Kontroverse in den Vordergrund stellt. In der Schlussfolgerung resümiert die Autorin, dass das Angebot von AP durch die hegemonialen Interessen und Vorannahmen der USA geprägt wird, wodurch sich bestätigt, dass es vielfältiger Informationsquellen bedürfe, um der Öffentlichkeit einen angemessenen Zugang zu relevanten Geschehnissen zu eröffnen.

Journalism & Mass Communication Quarterly Jg 79 (2002) Nr 4

Peter, Jochen; Lauf, Edmund: Reliability in cross-national content analysis. – S. 815 – 832

Husselbee, L. Paul; Elliott, Larry: Loking beyond hate: how national and regional newspapers framed hate crimes in Jasper, Texas, and Laramie Wyoming. – S. 833 – 852

Warren, Ron: Preaching to the choir?: parent's use of TV ratings to mediate children's viewing. – S. 867 – 886

Len-Rios, Maria E.: The Bush and Gore Presidential campaign web sites: identifying with Hispanic voters during the 2000 Iowa Caucuses and New Hampshire Primary. – S. 887 – 904

Deshpande, Sameer; Hitchcon, Jacqueline C.: Cause-related marketing ads in the light of negative news. – S. 905 – 926

Min, Young: Intertwining of campaign news and advertising: the content and electoral effects of newspaper ad watches. – S. 927 – 944

Lee, Moon J.; Ferguson, Mary Ann: Effects of Anti-Tobacco Advertisements based on risk-talking tendencies: realistic fear vs. vulgar humor. – S. 945 – 963

Shah, Dhavan et al: Nonrecursive models of internet use and community engagement: questioning whether time spent online erodes social capital. – S. 964 – 987

Thomsen, Steven R.: Health and Beauty magazine reading and body shape concerns among a group of college women. – S. 988 – 1008

Kommunikation und Recht **Jg 5 (2002) Nr 12**

Koos, Stefan: Ausgewählte Aspekte des rechtlichen Schutzes gegen ungewollte Netzeinwahlen durch Dialer. – S. 617 – 625

Tillmann, Michael: Telearbeit nach der Novellierung des BetrVG: die Geburt des doppelten Betriebsbegriffs. – S. 629 – 632

Klimek, Oliver A.: Zugangsbeschränkungen im Rahmen des Application Service Providing: typische Klauseln und Inhaltskontrolle. – S. 633 – 641

Engels, Stefan: Liberalisierung des Telefonmarketings. – S. 642 – 643

Strömer, Tobias H.: Der externe Jugendschutzbeauftragte. – S. 643 – 647

Jg 6 (2003) Nr 1

Großfeld, Bernhard; Hoeltzenbein, Josef: Global powers: international aspects of cyberspace patents. – S. 1 – 7

Koenig, Christian; Loetz, Sascha; Neumann, Andreas: Sektorspezifische Regulierung im neuen Telekommunikationsrecht: Umsetzungsspielräume, verfassungsrechtliche Vorgaben und Verfahrensgestaltung. – S. 1 – 30

Koenig, Christian; Loetz, Sascha; Neumann, Andreas: Der Begriff des funktionsfähigen Wettbewerbs im deutschen Telekommunikationsrecht. – S. 8 – 15

„Gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 2 TKG ist die Sicherstellung eines chancengleichen und funktionsfähigen Wettbewerbs Ziel der telekommunikationsrechtlichen Regulierung. Zugleich weist § 81 Abs. 3 TKG dem Begriff des funktionsfähigen Wettbewerbs bei der Beurteilung der Möglichkeit einer Optimierung oder Zurückführung der sektorspezifischen Regulierung eine zentrale Rolle zu. Dennoch fehlt es bislang an einer genaueren Bestimmung des telekommunikationsrechtlichen Begriffs „funktionsfähiger Wettbewerb“. Eine solche war unmittelbar nach der endgültigen Liberalisierung der deutschen Telekommunikationsmärkte weitgehend entbehrlich, da es damals unzweifelhaft war, dass in den regulierten Telekommunikationsmärkten kein funktionsfähiger Wettbewerb herrschte. Die mittlerweile erfolgte Intensivierung des Wettbewerbs macht es jedoch notwendig, das Konzept des funktionsfähigen Wettbewerbs schärfer zu konturieren. Eine solche Konturierung aus juristischer und ökonomischer Perspektive zu leisten ist Anliegen des [...] Beitrags.“

Berlinger, Daniela: Resale im Mobilfunk. – S. 16 – 20

Geis, Ivo: Elektronische Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung. – S. 21 – 27

Jg 6 (2003) Nr 2

Gounalakis, Georgios: Das TK-Sonderkartellrecht und die Regelungen zur Belegung von Übertragungskapazitäten auf dem Prüfstand. – S. 49 – 52

Der Beitrag greift die Thematik auf, ob es sinnvoll ist, das Sonderkartellrecht im Telekommunikationsrecht abzuschaffen und die Regelungen über die Belegung von Übertragungskapazitäten beizubehalten. Er konstatiert, dass das materielle Medienrecht in den Bereich zu straffen und zu harmonisieren ist, in denen es derzeit zu behebbaren Anwendungs- und Kompetenzkonflikten kommt. Dies gilt zum einen für das Verhältnis zwischen sektorspezifischem Kartellrecht im TKG und GWB, zum anderen besteht eine Harmonisierungsbedarf zwischen den telekommunikations- und medienrechtlichen Vorschriften, welche die Belegung von Übertragungswegen regeln.

Wissmann, Martin; Klümper, Mathias: Effizienter Rechtsschutz und Rechtsweg im künftigen Kommunikationsrecht. – S. 52 – 58

Durch die Umsetzung des EU-Richtlinienpakets für die elektronische Kommunikation kommt dem Rechtsschutz eine besondere Bedeutung zu. Nach einer kurzen Darstellung des gegenwärtigen Rechtsschutzes im TK-Sektor zeigen die Autoren die zukünftigen Anforderungen an den Rechtsschutz nach dem neuen europäischen Rechtsrahmen sowie sich daraus ergebende Anpassungs- und Änderungsbedarfe im Hinblick auf behördliche Streitbelegungsverfahren und gerichtlichen Rechtsschutz auf.

Viefhues, Wolfram; Volesky, Karl-Heinz: Elektronischer Rechtsverkehr – wird die Chance genutzt?. – S. 59 – 63

Gitter, Rotraud; Roßnagel, Alexander: Rechtsfragen mobiler Agentensysteme im E-Commerce. – S. 64 – 71

Eriksen, Lars H.: Die Bilanzierung von Software nach deutschem Recht. – S. 72 – 74

Jg 6 (2003) Nr 3

Heckmann, Dirk: E-Vergabe als Motor für E-Government?. – S. 97 – 104

Stichtenoth, Joans: Softwareüberlassungsverträge nach dem Schuldrechtsmodernisierungsgesetz. – S. 105 – 109

Capito, Ralf; Elspaß, Mathias: Die Auswahl des Betreibers und der neue Rechtsrahmen der Europäischen Gemeinschaft für die Märkte der elektronischen Kommunikation. – S. 110 – 117

Der Beitrag beleuchtet kurz die derzeitigen gemeinschaftsrechtlichen und nationalen Vorgaben zur Betreiber Auswahl und erläutert die relevanten Vorschriften des neuen europäischen Kommunikationsrechtsrahmens. Im Anschluss wird untersucht, inwieweit die Änderungen des TKG mit den Vorgaben des Gemeinschaftsrechts übereinstimmen und welche Umsetzungsbedarfe entstehen. Am Beispiel der regulatorischen Vorgaben zur Betreiber Auswahl werden dabei zugleich grundlegenden Rechtsfragen und die Funktionsweise des neuen Rechtsrahmens der Gemeinschaft erörtert.

Obergfell, Eva Ines: Deutscher Urheberschutz auf internationalem Kollisionskurs. – S. 118 – 125

Reinhard, Tim; Lober, Andreas: The show must go on: Lizenzverträge in der Insolvenz. – S. 126 – 129

Jg 6 (2003) Nr 4

Ladeur, Karl-Heinz: Das europäische Telekommunikationsrecht im Jahr 2002. – S. 153 – 159

„Der Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung des Telekommunikationsrechts, insbesondere die Vollendung des Richtlinienpakets und der Ansätze zu seiner Umsetzung in die Rechtspraxis der Mitgliedstaaten und die Entscheidungspraxis von Kommission und europäischen Gerichten zum Wettbewerbsrecht, soweit sie für die Telekommunikationsmärkte von Bedeutung ist.“

Gerpott, Torsten J.: Regulierung der Qualitätsberichterstattung für Telekommunikationsdienste. – S. 160 – 167

„In etlichen Industriestaaten werden zum Teil bereits seit längerer Zeit von Marktaufsichtsbehörden für den Telekommunikationssektor Qualitätsdaten von TK-Diensten regelmäßig erhoben und veröffentlicht. In Deutschland hingegen wurden nach der vollständigen

Öffnung der TK-Dienstmärkte für Wettbewerb im Januar 1998 erst einmal im Juli 2002 entsprechende Qualitätsinformationen für den festnetz-basierten Sprachtelefondienst von der zuständigen Behörde in deren Amtsblatt publiziert. Der [...] Artikel analysiert zunächst konzeptionell die Vorteilspotentiale und -voraussetzungen einer regulierten Qualitätsberichterstattung für TK-Dienste aus der Perspektive verschiedener Marktparteien. Dann vergleicht er diese Berichterstattung für den festnetz-basierten Sprachtelefondienst in Deutschland mit derjenigen in den USA, Großbritannien und Australien. Aus den konzeptionellen und ländervergleichenden Analysen werden Vorschläge zur Weiterentwicklung der Inhalte sowie des Verfahrens der regulierten Qualitätsberichterstattung für Telekommunikationsdienste in Deutschland abgeleitet.“

Hilgendorf, Eric; Hong, Seung-Hee: Cyberstalking. – S. 168 – 172

Lubitz, Markus: Internetvertrieb und Kfz-GVO Nr. 1400/2002. – S. 173 – 176

Bousonville, Ruth Maria: Rat und Auskunft am Telefon – Anwalts-Hotline. – S. 177 – 180

Mass Communication & Society

Jg 5 (2002) Nr 4

Alexander, Alison et al: Quality standards in children's programming: an independent observation of industry claims. – S. 383 – 394

Shen, Fuyuan; Wu, H. Denis: Effects of Soft-Money issue advertisements on candidate evaluation and voting preference: an exploration. – S. 395 – 410

Lowrey, Wilson: Word people vs. picture people: normative differences and strategies for control over work among newsroom subgroups. – S. 411 – 432

Bullock, Cathy F. et al: Group affiliations, opinion polarization, and global organizations: views of the world trade organization before and after Seattle. – S. 433 – 450

Media, culture & society

Jg 24 (2002) Nr 6

Watson, Iarfhlaith: Irish-language broadcasting: history, ideology and identity. – S. 739 – 758

Yteberg, Espen: Ideal types in public service television: paternalists and bureaucrats, charismatics, and avant-gardists. – S. 759 – 774

Silk, Michael: „Bangsa Malaysia“: global sport, the city of the mediated refurbishment of local identities. – S. 775 – 794

Winseck, Dwayne: Netscapes of power: convergence, consolidation and power in the Canadian mediascape. – S. 795 – 820

Sonwalkar, Prasad: „Murdochization“ of the Indian press: from by-line to bottom-line. – S. 821 – 834

Jg 25 (2003) Nr 1

Hoskins, Andrew: Signs of the Holocaust: exhibiting memory in a mediated age. – S. 7 – 22

Diese Ausgabe der Zeitschrift ist dem Thema „Soziales Gedächtnis und Medien“ gewidmet. Die Beiträge befassen sich mit einer Reihe unterschiedlicher Formen von kollektiver Erinnerung mittels unterschiedlicher Medien und in verschiedenen Ländern bzw. Regionen (Holocaust-Erinnerungen, Genozid in Kambodscha, Apartheid in Südafrika und der DDR). Beschrieben werden verschiedene Formen des sozialen Gedächtnisses (öffentlich, kulturell, national, familiär usw.), Erinnerungen als Formen sozialen Handelns und gesellschaftlicher Strukturen und die Rolle von Medien wie elektronische Medien, Fotos oder interaktive Medien in Museen.

Hughes, Rachel: The abject artefacts of memory: photographs from Cambodia's genocide. – S. 23 – 45

Andrews, Molly: Grand national narratives and the project of truth commissions: a comparative analysis. – S. 45 – 67

Reading, Anna: Digital interactivity in public memory institutions: the uses of new technologies in Holocaust museums. – S. 67 – 86

Hassan, Robert: The MIT media lab: techno dream factory or alienation as a way of life?. – S. 87 – 106

Jg 25 (2003) Nr 2

Kraidy, Marwan M.; Goeddertz, Tamara: Transnational advertising and international relations: US press discourses on the Benetton „We on death row“ campaign. – S. 147 – 166

Oren, Tasha G.: The belly dancer strategy: Israeli educational television and its alternatives. – S. 167 – 186

Connell, Liam: The Scottishness of the Scottish press: 1918-1939. – S. 187 – 208

Deacon, David: Holism, communion and conversion: integrating media consumption and production research. – S. 209 – 232

Ward, David: State aid or band aid?: did the Eu-

ropean Commission really destroy the European model of public service broadcasting?. – S. 232 – 250

Der Artikel untersucht die Haltung der Europäischen Kommission in Bezug auf die staatliche Unterstützung im Rundfunksektor und insbesondere die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Gegen die Kritik von verschiedener Seite die Kommission gefährde mit ihrer Politik die Existenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks argumentiert der Autor die Kommission verfolge eine durchdachte Strategie, die die Existenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks längerfristig stärke.

Pietikäinen, Sari; Hujanen, Jaana: At the crossroads of ethnicity, place and identity: representations of northern people and regions in Finnish news discourse. – S. 251 – 268

Ausgehend von der Bedeutung der öffentlichen Kommunikation für die Bildung von Identitäten untersuchte die in diesem Beitrag vorgestellte Studie diskursanalytisch die Repräsentationen des finnischen Nordens und seiner Bevölkerung insbesondere der Samen und der Finnen in Nachrichten. Untersucht wurden regionale und nationale Zeitungen in der Zeit von 1985 bis 1994. Ein Zusammenhang zeigte sich zwischen der Dominanz von offiziellen Akteuren in der Presse-Berichterstattung und der Repräsentation von Bewohnern des Nordens als marginale Zuschauer und Gegenstand der Handlungen der Mehrheit im Süden des Landes.

Media Perspektiven

(2002) Nr 12

Zubayr, Camille; Gerhard, Heinz: Berichterstattung zur Bundestagswahl aus Sicht der Zuschauer: Ergebnisse einer Repräsentativbefragung und der GfK-Fernsehforschung. – S. 586 – 599

„Basierend auf zwei Datenquellen, der regelmäßigen Zuschauerforschung der GfK und dem ARD/ZDF-Wahlrend, einer zweistufigen Repräsentativumfrage unter insgesamt 2500 Wahlberechtigten, bilanzieren die Autoren die Nutzung und Bewertung der Fernsehberichterstattung zur Bundestagswahl am 22. September 2002. Über die Hälfte der Befragten gab an, dass das Fernsehen im Wahlkampf die wichtigste Informationsquelle für sie war. 51,7 Millionen Bundesbürger sahen sich zumindest eine Wahlsondersendung im Ersten, bei ZDF, RTL oder SAT.1 an. Damit fand die Vorwahlberichterstattung des Fernsehens eine ähnliche Resonanz beim Publikum wie bei der Bundestagswahl vier Jahre zuvor. ...“

Dehm, Ursula: Fernsehduelle im Urteil der Zuschauer: eine Befragung des ZDF zu einem neuen Sendungsformat bei der Bundestagswahl 2002. – S. 600 – 609

„Schlagworte wie Medienwahlkampf und Amerikanisierung prägten (wieder einmal) die öffentliche Debatte um den Bundestagswahlkampf 2002. Im Zentrum des Interesses standen dieses Mal die erstmals ausgetragenen „Fernsehduelle“ zwischen Bundeskanzler

Gerhard Schröder und seinem Herausforderer Edmund Stoiber. Die beiden von ARD/ZDF bzw. RTL/SAT.1 übertragenen Debatten erreichten jeweils mehr Zuschauer als jede andere Sendung zur Bundestagswahl. ... Spekulationen über eine möglicherweise wahlentscheidende Bedeutung der Fernsehduelle geben die Befragungsergebnisse wenig Nahrung: je nach (vor den Sendungen geäußelter) Präferenz für einen der beiden Kandidaten sahen die meisten Zuschauer auch die Fernsehduelle unterschiedlich. ... Die Meinungen zu den Kandidaten haben sich bei deren Anhängern durch die Fernsehduelle nur sehr geringfügig verändert.“

Krüger, Udo Michael; Zapf-Schramm, Thomas: Wahlberichterstattung im öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen: Ergebnisse des ARD/ZDF-Wahlmonitors 2002. – S. 610 – 622

Müller, Dieter K.: ARD und ZDF als Werbeträger nach 20.00 Uhr: Wahlwerbung im Fernsehen. – S. 623 – 628

Müller, Marion G.: Parteienwerbung im Bundestagswahlkampf 2002: eine qualitative Analyse politischer Werbung und PR. – S. 629 – 638

(2003) Nr 1

Kuchenbuch, Katharina: Die Fernsehnutzung von Kindern aus verschiedenen Herkunftsmilieus: eine Analyse anhand des Sinus-Milieu-Modells. – S. 2 – 11

Fritz, Irina; Klingler, Walter: Zeitbudgets und Tagesablaufverhalten in Deutschland: die Position der Massenmedien: Ergebnisse auf Basis der ARD/ZDF-Studie Massenkommunikation 2000. – S. 12 – 23

Pätzold, Ulrich; Röper, Horst: Fernsehproduktionsvolumen 1998 bis 2000: Fortschreibung der Formatt-Studie über Konzentration und regionale Schwerpunkte der Auftragsproduktionsbranche. – S. 24 – 34

Adlbrecht, Jo: Internetverbreitung und Onlinenutzung in Österreich: ORF ist führendes Medienangebot im Internet. – S. 35 – 43

(2003) Nr 2

Breunig, Christian: Onlineangebote für Jugendliche: Jugend-Websites sind ideale Ergänzung zu den klassischen Medien. – S. 50 – 66

„... In der hier erstmals vorliegenden Übersicht werden die Onlineangebote für Jugendliche systematisiert, einzelne Angebote vorgestellt, der Nutzen der Angebote für die Jugendlichen umschrieben, die Betreiber der Websites benannt und deren Ziele dargelegt.“

Eimeren, Birgit van: Internetnutzung Jugendlicher: Erlebniswert des Internets beruht wesentlich auf Kommunikation und Unterhaltung. – S. 67 – 75

Turecek, Oliver; Grajczyk, Andreas; Roters, Gunar: Video- und DVD-Markt im Aufwind: 2001 und 2002 erfolgreiche Jahre für die Videobranche. – S. 76 – 85

Gaßner, Hans-Peter: Werbeerfolgskontrolle mit der Spot-Analyse Radio: die Wirkung von Radiospots messen. – S. 86 – 92

Krüger, Udo Michael; Zapf-Schramm, Thomas: Wandel der Unterhaltungsformate im Fernsehen bei robuster Spartenstruktur: Programmanalyse 2002/I. – S. 102 – 114

Gerhards, Maria; Klingler, Walter: Mediennutzung in der Zukunft: eine Prognose auf der Basis aktueller Daten. – S. 115 – 130

Neuberger, Christoph: Onlinejournalismus: Veränderungen – Glaubwürdigkeit – Technisierung: eine Sekundäranalyse bisheriger Forschungsergebnisse und wissenschaftlicher Analysen. – S. 131 – 138

„Ein Kennzeichen für den Onlinejournalismus ist, dass die frühere Knappheit an Vermittlungskapazität abgelöst wird durch Knappheit an Aufmerksamkeit und Kompetenz aufseiten der Nutzer. Zudem entwickeln sich im Internet neue Angebotsformen, die im weiteren Sinn journalistische Leistungen erbringen (z.B. Weblogs, peer-to-peer-Angebote). ... Online-nutzer orientieren sich, wie Befragungen in den USA gezeigt haben, bei der Bewertung von Angeboten zwar stärker als Journalisten und Experten an Gestaltungsmerkmalen. Dennoch hat die Einhaltung journalistischer Berufsnormen für sie eine große Bedeutung. Nutzer erwarten Transparenz über Anbieter und Quellen sowie eine klare Trennung zwischen redaktionellem Teil und Werbung. Journalistische und kommerzielle Inhalte lassen sich nach ihrer Einschätzung im Internet oft nur schwer unterscheiden, und auch Transparenz ist nicht ausreichend gegeben. In den USA ist den Ergebnissen einer jährlichen repräsentativen Befragung zufolge das Zutrauen in die Zuverlässigkeit von Internetinformatoinen tendenziell rückläufig.“

Gleich, Uli: Qualität im Journalismus am Beispiel der Kriegsberichterstattung: Forschungsbeiträge zur Qualitätsdebatte. – S. 139 – 148

Media psychology

Jg 4 (2002) Nr 4

Raney, Arthur A.: Moral judgement as a predictor of enjoyment of crime drama. – S. 305 – 322

Haridakis, Paul M.: Viewer characteristics, exposure to television violence, and aggression. – S. 323 – 352

Eveland, William P.; Seo, Mihye; Marton, Krisztina: Learning from the news in campaign 2000: an experimental comparison of TV news, newspapers, and online-news. – S. 353 – 378

Jg 5 (2003) Nr 1

Cantor, Joanne; Mares, Marie-Louise; Hyde, Janet S.: Autobiographical memories of exposure to sexual media content. – S. 1 – 32

Gegenstand der vorgestellten Inhaltsanalyse waren Beschreibungen von Erinnerungen an Kontakte mit sexuellen Medieninhalten, die bei 196 Undergraduate Students erhoben worden waren. Die Berichte waren emotional sowohl positiv als auch negativ gefärbt, wobei sich signifikante Unterschiede nach Alter zum Zeitpunkt des Medienkontakts (5 bis 12 Jahre versus 13 Jahre und älter) und Geschlecht zeigten. Bericht über frühe Kontakte bezogen sich mehr auf oberflächliche Merkmale (z.B. Nacktheit) auf Empfindungen von Schuld oder Verwirrung, während sich Berichte über spätere Kontakte auf Elemente der Geschichte (z.B. Vergewaltigung) bezogen und eher mit Wut, Ekel und Trauer verbunden waren. Die Berichte von Männern bezogen sich stärker auf physische Aspekte und waren in der Regel positiver als die von Frauen, die sich stärker auf die Beziehungsaspekte von „depictions“ bezogen. Die erinnerten Medieninhalte stammten weit überwiegend aus Filmen, die mindestens mit der Kategorie R klassifiziert worden waren; diese Filme wurden zu Hause, in Abwesenheit der Eltern gesehen. Abschließend werden Möglichkeiten diskutiert, wie die Aufmerksamkeit der Eltern sowie ihr medienbezogenes Erziehungsverhalten gefördert werden können.

Bolls, Paul D.; Lang, Annie: I saw it on the radio: the allocation of attention to high-imagery radio advertisements. – S. 33 – 56

In dieser Studie wurde untersucht, wie sich der Grad an bildlichen Vorstellungen in Radio-Werbespots die Allokation kognitiver Ressourcen bei der Speicherung der Botschaft des Spots im Gedächtnis auswirkt. In einem Experiment hörten sich die Teilnehmer 24 ca. 60-sekündige Radiospots an, die zuvor danach klassifiziert worden waren, inwieweit sie bildliche Vorstellungen enthielten. Bei der Hälfte der Spots wurden Zusatzaufgaben gestellt und die Reaktionszeiten bei der Lösung dieser Aufgaben gemessen. Nach jedem Spot wurde außerdem das selbst wahrgenommene Involvement erfragt. Die Reaktionszeiten für die Sekundäraufgabe waren kürzer bei den Spots, die mit bildlichen Vorstellungen arbeiteten; bei diesen Spots war auch das von den Teilnehmern wahrgenommene Involvement stärker. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass Radiohörer mehr kognitive Ressourcen in die Verarbeitung von sehr bildhaften Radiospots investieren, als dies für die eigentliche Botschaft notwendig wäre.

Salwen, Michael B.; Dupagne, Michael: News of Y2K and experiencing Y2K: exploring the

relationship between the third-person-effect and optimistic bias. – S. 57 – 82

Die Studie befasst sich mit den Erwartungen der Amerikaner Ende des Jahres 1999 hinsichtlich der für das Jahr 2000 vorhergesagten Probleme. Theoretisch geht es um das Verhältnis zwischen Third-Person-Effekt und der sozialpsychologischen Theorie des ‚optimistic bias‘. Der Third-Person-Effekt sagt voraus, dass sich Menschen selbst für weniger von Medien beeinflussbar halten als andere Menschen. Um diesen Effekt zu erklären, berufen sich einige Forscher auf den ‚optimistic bias‘, der darin besteht, dass Menschen davon ausgehen, dass sie mit geringerer Wahrscheinlichkeit als andere Menschen Opfer negativer Ereignisse werden. Bisher allerdings gibt es zu dieser These kaum empirische Evidenz. Wie erwartet, bezeichnen sich die Befragten selbst als weniger von der massiven Medienberichterstattung zur Jahrtausendwende beeinflusst als andere Menschen. Außerdem erwarteten sie für sich persönlich geringere negative Auswirkungen der mit dem Jahreswechsel verbundenen Probleme. Allerdings zeigte sich keinerlei Zusammenhang zwischen diesen beiden Urteilstendenzen; diese wurden offensichtlich auch von unterschiedlichen Prädiktoren beeinflusst. Die Befunde zeigen, dass der Third-Person-Effekt nicht lediglich ein medienbezogener Sonderfall eines ‚optimistic bias‘ ist, sondern dass die Menschen unterschiedliche Kriterien heranziehen, wenn es um die Wahrscheinlichkeit bestimmter Ereignisse und um die möglichen Wirkungen der Medienberichterstattung über diese Ereignisse geht.

Nowak, Kristine L.: Sex categorization in Computer mediated communication (CMC): exploring the utopian promise. – S. 83 – 104

Ausgangspunkt sind zwei widersprüchliche Thesen im Hinblick auf die Rolle der Geschlechterkategorisierung in der computervermittelten Kommunikation. Während eine Seite betont, durch die fehlenden Hinweise auf die Geschlechtszugehörigkeit könne die Kommunikation gleichberechtigter verlaufen, verweist die andere Seite darauf, dass die entsprechenden Hinweise die Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit der Kommunikation erhöhten. In einer Untersuchung unter 42 Studierenden wurden diese nach Bearbeitung einer computergestützten Problemlöseaufgabe, die in Kooperation mit Anderen zu bearbeiten war, befragt: Mehr als ein Drittel der Befragten ordneten ihren Partner keiner Geschlechtskategorie zu. Die Mehrheit derer, die eine solche Zuordnung vornahmen, lagen dabei falsch. Die Teilnehmer ohne Zuordnung empfanden die Zusammenarbeit als unmittelbarer und glaubwürdiger. Frauen berichteten, diese Art der Kommunikation ermögliche ihnen höhere soziale Präsenz. Diese Befunde werden im Sinne der These interpretiert, dass computergestützte Kommunikationssysteme, die keine Hinweise auf soziodemographische Merkmale beinhalten, eine gleichberechtigte Kommunikation fördern können.

medien + erziehung

Jg 47 (2003) Nr 1

Fritz, Jürgen: Action, Lebenswelten und Transfer. – S. 7 – 21

Brinkmann, Dieter: Alles action – oder was?:

Erlebnisswelten als informelle Lernorte. – S. 22 – 27

Paus-Hasebrink, Ingrid; Lampert, Claudia: Dragonball und DragonballZ: Action, Abenteuer, Anime. – S. 28 – 31

Warkus, Hartmut; Jacob, Thomas: Von LANs und Clans: Gespräche am Rande der Games Convention in Leipzig. – S. 32 – 34

Masuch, Maic; Fromme, Johannes: Computerspiele in der universitären Ausbildung. – S. 35 – 40

Blömeke, Sigrid: Portfolio als Instrument zur Stärkung der medienpädagogischen Anteile in der Lehrerbildung. – S. 47 – 51

Hüther, Jürgen: Wegbereiter der Medienpädagogik (9): Alfons Otto Schorb (1921 – 1983). – S. 53 – 56

Jg 47 (2003) Nr 2

Hrachovec, Herbert: Die Welt des Datenverkehrs: Schauplatz und Regelsystem. – S. 77 – 81

Demmler, Kathrin; Anfang, Günther: Jugend im pädagogischen Netz. – S. 82 – 86

Feibel, Thomas: Alleine auf dem größten Spielplatz der Welt. – S. 87 – 89

Peschke, Rudi: Schulen sind am Netz – und was passiert – nicht?. – S. 90 – 96

Hüther, Jürgen: Wegbereiter der Medienpädagogik (10); Die Arbeiterradiobewegung (1923-1933). – S. 113 – 116

Medien Journal

Jg 26 (2002) Nr 3

Lievrouw, Leah A.: Theorizing new media: a meta-theoretical approach. – S. 4 – 13

Maier-Rabler, Ursula: Cultural aspects and digital divide in Europe. – S. 14 – 32

Winkler, Roman: Deliberation on the Internet: talkboard discussions on the UK Parliament elections 2001. – S. 33 – 49

Franz, Vera: Democratic potential and limitation of the Internet in an authoritarian system: a case study on B92 in Serbia. – S. 50 – 63

Dimitrova, Daniela V.: Internet adoption in the Post-Communist countries. – S. 64 – 71

Medien & Zeit

Jg 17 (2002) Nr 5

Brecht, Christoph: Anfang und Ende der Geschichte im Kino: der vergessene Sinn des historischen Monumentalfilms. – S. 4 – 21

Geser, Guntram; Loacker, Armin: Die österreichische Filmwirtschaft der Stummfilm-Ära 1918 – 1927. – S. 22 – 45

Reichert, Ramón: Der Arbeitsstudienfilm: eine verborgene Geschichte des Stummfilms. – S. 46 – 57

Deutsch, Gustav: The medium is the weapon. – S. 58 – 62

Jg 18 (2003) Nr 1

Steiner, Ines; Liebrand, Claudia: Der mit dem Dolch tanzt: Ausdrucksbewegung und gestische Semantik in Robert Wienes „Orlacs Hände“ (1924). – S. 4 – 22

Tode, Thomas: Ein Film kann einen anderen verdecken: zu den verschiedenen Fassungen des „Panzerkreuzer Potemkin“ und Meisels wieder gefundener Musikvertonung. – S. 23 – 40

Sarkisova, Oksana: „Life as it should be?“. early non-fiction cinema in Russia: from Kulturfilm to documentary. – S. 41 – 61

Medien praktisch

Jg 27 (2003) Nr 1

Thema; Gewalt und Medien, Teil 3. – S. 4 – 42

Das Themenheft veröffentlicht diverse Artikel zum Thema „Gewalt und Medien“.

Bachmair, Ben: Pisa-Studie und Medienpädagogik: kulturelle Ressourcen, Teil 2: beim Optimismus der Sesame Street anknüpfen. – S. 56 – 60

Büsch, Andreas; Hermsen, Thomas: Daily Talkshows – Faszination des Privaten im Öffentlichen.; Teil 1: Formate, Themen, Typen. – S. 61 – 64

Schill, Wolfgang; Wagner, Wolf-Rüdiger: Medien-Lese-Kompetenz vermitteln, Teil 2: Anschlusskommunikation als Teilbereich der Medien-Lese-Kompetenz. – S. 65 – 69

Multimedia und Recht

Jg 5 (2002) Nr 12

Scheuer, Alexander; Strothmann, Peter: Europäisches Medienrecht: Entwicklungen 2001/2002. – S. 771 – 780

Leier, Klaus-Peter: Elektronischer Handel in der Welthandelsorganisation (WTO). – S. 781 – 787

Schreiter, Eva-Maria; Kind, Benedikt: Lehren aus den ersten Liberalisierungsjahren in der Telekommunikation?: Positionsbestimmung im Vorfeld des parlamentarischen Gesetzgebungsprozesses für ein neues TKG. – S. 788 – 793

Racine, Jérôme; Winkler, Klaus: Konfliktlösungsansätze im TK-Markt: Hilft das ADR-Grünbuch der EU weiter?. – S. 794 – 797

Yonemaru, Tsuneharu; Roßnagel, Alexander: Japanische Signaturgesetzgebung: auf dem Weg zu „e-Japan“. – S. 798 – 805

Möller, Jan; Florax, Björn-Christoph: Kreditwirtschaftliche Scoring-Verfahren: Verbot automatisierter Einzelentscheidungen gem. § 6a BDSG. – S. 806 – 810

Jg 6 (2003) Nr 1

Hilty, Reto M.: Der Softwarevertrag – ein Blick in die Zukunft: Konsequenzen der trägerlosen Nutzung und des patentrechtlichen Schutzes von Software. – S. 3 – 15

Hertin, Paul W.: Urhebervertragsnovelle 2002: up-date von Urheberrechtsverträgen. – S. 16 – 22

Schwarz, Günter Christian: Neue Medien im Gesellschaftsrecht: von der Präsenz- zur virtuellen Mitgliederversammlung. – S. 23 – 28

„Dem Gesellschaftsrecht liegt die Vorstellung zu Grunde, dass die Mitglieder eines Verbands an Mitgliederversammlungen physisch präsent teilnehmen müssen, um ihre versammlungsgebundenen Rechte ausüben zu können. Diese Vorstellung ist durch die ‚Neuen Medien‘ überholt. Die versammlungsgebundenen Rechte können mittels neuer Kommunikationsmedien auch von ortsabwesenden Mitgliedern versammlungsgleich ausgeübt werden. Dies macht eine den modernen technischen Verhältnissen angepasste Auslegung und Anwendung des Gesellschaftsrecht erforderlich. Auch die Satzungsgeber werden ihre Regelwerke den veränderten Kommunikationsformen anpassen müssen, um mit der Informationstechnologie Schritt zu halten und Rechtsklarheit zu schaffen.“

Kruse, Jörn: Verbindungsnetzbetreiberauswahl im Mobilfunk. – S. 29 – 34

Der Beitrag untersucht die Folgen einer möglichen Verbindungsnetzbetreiberauswahl im Mobilfunk-

markt, über die seit längerem diskutiert wird. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf der ökonomischen Analyse der dadurch zu Stande kommenden Marktveränderungen und Regelungsbedarfe. Im Ergebnis lehnt der Autor aus ökonomischen Gesichtspunkten eine Verbindungsnetzbetreiberauswahl in diesem Sektor ab, insbesondere aufgrund der Annahme, dass sich der bisher weitgehend unregulierte und dadurch wettbewerbsoffene Markt durch dann entstehende Regelungsbedarfe in einen hochregulierten Markt überführt werden könnte, ohne dass die RegTP adäquate Maßstäbe zur Verfügung hätte.

Viefhus, Wolfram; Hoffmann, Helmut: ERVG: Gesetz zur Verhinderung des elektronischen Rechtsverkehrs?: praktische Auswirkungen des Diskussionsentwurfs und Anpassungsbedarf an die Regelungen bei den Gerichten der Europäischen Gemeinschaften. – S. 71 – 76

Jg 6 (2003) Nr 2

Mand, Elmar: E-Commerce mit Arzneimitteln: Auswirkungen des Herkunftslandprinzips auf das internationale Wettbewerbsrecht. – S. 77 – 81

Ohlenburg, Anna: Die neue EU-Datenschutzrichtlinie 2002/58/EG: Auswirkungen und Neuerungen für elektronische Kommunikation. – S. 82 – 86

Die am 12.7.2002 in Kraft getretene Richtlinie 2002/58/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verarbeitung personenbezogener Daten und den Schutz der Privatsphäre in der elektronischen Kommunikation (EK-DSRL) sieht eine Umsetzung in nationales Recht bis zum 31.10.2003 vor. Der Beitrag stellt die einzelnen Artikel der Richtlinie vor und ermittelt den Umsetzungsbedarf in deutsches Recht. Die Autorin kommt zu dem Ergebnis, dass der Umsetzungsbedarf überschaubar ist.

Rau, Stephan: Insolvenzschutz bei Kabelfaser-nutzungsverträgen. – S. 87 – 90

Ellinghaus, Ulrich: Der Stand der Telekommunikationsgesetzgebung. – S. 91 – 94

Nach einer Anzahl geringfügiger Änderungen und einer „kleinen TKG-Novelle“, aber noch vor dem Hinauskommen einer gesamten TKG-Reformierung über das Entwurfsstadium, stellt der Autor diese Änderungen überblicksartig und mit ihren wesentlichen Einflüssen auf den Regulierungsrahmen nach dem TKG dar. Der Beitrag analysiert dabei auch, inwieweit die Änderungen den Zielen des TKG, insb. der Schaffung eines offenen Wettbewerbs, dienlich sein können.

Anastasyadis, Sofia: Reformen im griechischen Telekommunikationsrecht. – S. 95 – 102

Jg 6 (2003) Nr 3

Husch, Gertrud; Kemmler, Anne; Ohlenburg, Anna: Die Umsetzung des EU-Rechtsrahmens

für elektronische Kommunikation: ein erster Überblick. – S. 139 – 147

Nach dem In-Kraft-Treten eines neuen europäischen Rechtsrahmens für elektronische Kommunikation im Jahr 2002, der eine Vereinfachung und Harmonisierung der sektorspezifischen Regulierung im Bereich der elektronischen Kommunikation herbeiführen soll, sind die Mitgliedstaaten aufgefordert, die Vorgaben der fünf Richtlinien bis zum 24.7. bzw. 31.10.2003 umzusetzen. Der Beitrag will einige wesentliche Aspekte der Rahmenrichtlinie, der Universaldienstrichtlinie, der Zugangsrichtlinie, der Datenschutzrichtlinie sowie der Frequenzentscheidung hervorheben und erörtern und Überlegungen zu deren Umsetzung in deutsches Recht anstellen.

Gottschalk, Eckart: Das Ende von „fair use“?: technische Schutzmaßnahmen im Urheberrecht der USA. – S. 148 – 155

Liesching, Marc: Pornografieverbote in Staaten der Europäischen Union. – S. 156 – 163

„Der Beitrag stellt die strafrechtlichen Distributionsverbote bezüglich pornografischer Medien in den größten neun nicht-deutschsprachigen Mitgliedstaaten der EU dar. Dabei werden i. d. R. anschließende rechtsvergleichenden Untersuchung teils erhebliche Divergenzen deutlich, die angesichts des vordergründig anzunehmenden internationalen Konsenses – etwa bei der Bekämpfung von Kinderpornografie – überraschen.“

Roßnagel, Alexander: Die fortgeschrittene elektronische Signatur. – S. 164 – 169

Weizsäcker, C. Christian von: Ex-ante-Regulierung von Terminierungsentgelten?. – S. 170 – 175

Jg 6 (2003) Nr 4

Holznapel, Bernd: Domainnamen- und IP-Nummern-Vergabe: eine Aufgabe der Regulierungsbehörde. – S. 219 – 222

„Gegenwärtig gibt es Bestrebungen, die Vergabe von Domainnamen und IP-Nummern dem Regime des TK-Rechts zu unterwerfen. Dann wäre zukünftig die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) hierfür verantwortlich. In dem Beitrag wird nachgewiesen, dass Domainnamen schon nicht als Nummern i.S.d. § 3 Nr. 10 TKG einzustufen sind. Zudem wird argumentiert, dass eine hoheitliche Verteilung von IP-Nummern nicht durch § 43 Abs. 1 gedeckt wäre.“

Weiler, Frank: Spamming: Wandel des europäischen Rechtsrahmens. – S. 223 – 229

„Die unverlangte Zusendung von E-Mails (Spamming) ist ein viel diskutiertes Problem; die h.M. hält diese Werbemethode wegen eines Verstoßes gegen § 1 UWG bzw. § 823 Abs. 1 BGB für unzulässig (Opt-in-Lösung). Die Auseinandersetzung wurde durch die Fernabsatz-Richtlinie (FARL) verstärkt, weil dort vorgesehen ist, dass die Zusendung von E-Mails auch ohne vorherige Zustimmung des Verbrauchers erlaubt ist, soweit dieser nicht ausdrücklich widersprochen

hat (Opt-out-Lösung). Der Diskussion um die mögliche Richtlinienwidrigkeit des deutschen Rechts hat der europäische Gesetzgeber indessen mit zwei kürzlich in Kraft getretenen Richtlinien den Boden entzogen. [...] Die Richtlinie über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen räumt den Mitgliedstaaten die Möglichkeit ein, zwischen Opt-in- und Opt-out-Lösung zu wählen. – ein Weg, der auch in anderen Richtlinien beschränkt wurde. Zugleich aber macht die Datenschutzrichtlinie für die elektronische Kommunikation (EK-DSRL) die Zusendung von Werbe-E-Mails von der vorherigen Zustimmung des Empfängers abhängig – das europäische Recht verlangt nunmehr in allen Mitgliedstaaten eine Opt-in-Lösung.“

Spies, Axel: Zeitweise Überlassung von Frequenzen: Anforderungen an den Rechtsrahmen. – S. 230 – 234

Der Artikel untersucht die Anforderungen, die an einen Rechtsrahmen für die zeitweilige Überlassung von Frequenzen zu stellen sind. Zu diesem Zweck stellt der Autor zunächst die Situation in den USA dar, wo die Diskussion um das sog. Spectrum Trading bereits seit einiger Zeit geführt wird, und gibt dann einen Überblick über EU-Initiativen und deren Umsetzung in den Mitgliedstaaten. Dann wird geprüft, ob eine Frequenzüberlassung derzeit nach deutschem Recht zulässig wäre und wie Frequenzüberlassungsverträge rechtlich eingeordnet werden können.

Nolte, Norbert; Schreier, Torsten: Anspruch von Telekommunikationsunternehmen auf Erstattung von Lizenzgebühren. – S. 235 – 240

Multimedia und Recht, Beilage

Jg 6 (2003) Nr 1

Groebel, Annegret: Mobilfunk – Festnetz: Partnerschaft oder angespannte Konkurrenz?: Forumsveranstaltung der RegTP am 22. Oktober 2002 in Bonn. – S. 1 – 44

Wettbewerb im Internetzugangsmarkt: Workshop der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post am 12.11.2002 im Gästehaus Petersberg. – S. 1 – 52

Jg 6 (2003) Nr 2

Spindler, Gerald: Die Einspeisung von Rundfunkprogrammen in Kabelnetze: Rechtsfragen der urheberrechtlichen Vergütung und vertragsrechtlichen Gestaltung. – S. 1 – 27

„Die Entwicklung der Kabelnetze und die Einspeisung von Programmen in Kabelnetze haben in jüngster Zeit zu Kontroversen um die urheberrechtliche Vergütung für die eingespielten Inhalte geführt, vor allem hinsichtlich des bestehenden Kontrahierungszwangs. Der Beitrag untersucht den zentralen Begriff der wirtschaftlichen Angemessenheit für die Kabelweiterleitung von Rundfunkprogrammen im Lichte der EG-Satelliten- und Kabelrichtlinie und allgemeiner urheberrechtlicher Prinzipien. Dabei wird gezeigt,

dass ein Bouquet an Faktoren Eingang in die Abwägung finden muss. [...] Gerade im Rahmen der Urhebervertragsrechtsreform können solche Überlegungen ihren größeren Anwendungsbereich finden. Schließlich werden sog. Freistellungsklauseln, die die Verantwortung für den Ausgleich urheberrechtlicher Vergütungsansprüche im Rahmen von Programmeinspeisungsverträgen den Sendern zuweisen, näher beleuchtet.“

Jg 6 (2003) Nr 4

Engel, Christoph: Die Internet-Service-Provider als Geiseln deutscher Ordnungsbehörden: eine Kritik an den Verfügungen der Bezirksregierung Düsseldorf. – S. 1 – 36

Der Autor setzt sich kritisch mit den Sperrungsverfügungen des Düsseldorfer Regierungspräsidenten auseinander. Bei der Prüfung der Rechtmäßigkeit der Verfügungen kommt der Autor an verschiedenen Stellen zu dem Ergebnis, dass diese unzulässig seien. Insbesondere im Hinblick auf die Staatsferne, der Bundesländer-Kompetenzverteilung, der Anwendbarkeit deutschen Rechts auf Auslandssachverhalte, völkerrechtliche Grenzen sowie der Anwendbarkeit des materiellen Rechts vor dem Hintergrund der Störerauswahl, den Grenzen der Inanspruchnahme von Nichtstörern der entgegenstehenden Informationsfreiheit der Nutzer und den allgemeine Verhältnismäßigkeitsanforderungen hegt der Autor große Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Verwaltungsakte.

New media & society

Jg 4 (2002) Nr 4

Weber, Ian; Evans, Vanessa: Constructing the meaning of digital television in Britain, the United States and Australia. – S. 435 – 456

Much has been written about digital television. Mainstream reports range from a vague televisual utopia where one need never unplug oneself from the TV ever again to the social realities and practicalities of a consumer driven market. This study examines how the media constructs the meaning of digital television in Britain, the United States and Australia. Rogers' (1983, 1995) diffusion of innovation theory to assess the rate of diffusion the role that media communication (language) plays in this process. It uses a content analysis methodology to examine 1836 digital television articles, drawn from mainstream newspaper publications from 1996 to January 2002. Results from the analysis show a correlation between the extent of media coverage; the media's strategic, flexible and timed use of technological determinism-social construction language structures; and the degree and success of the diffusion of digital television in these research settings.

Tang, Pui See; Ang, Peng Hwa: The diffusion of information technology in Singapore schools: a process framework. – S. 457 – 478

Mitra, Ananda; Watts, Eric: Theorizing cyberspace: the idea of voice applied to the internet discourse. – S. 479 – 498

Kluser, Alan R.: The logic of new media in international affairs. – S. 499 – 517

Kim, Sung Tae; Weaver, David: Communication research about the internet: a thematic meta-analysis. – S. 518 – 539

Kujundzic, Nebojsa; Dorrell, Matthew: Instantaneous representation and the pig itself. – S. 540 – 549

Howard, Philip N.: Network ethnography and the hypermedia organization: new media, new organizations, new methods. – S. 550 – 574

Jg 5 (2003) Nr 1

White, Michele: Too close to see: men, women, and webcams. – S. 7 – 28

Fernback, Jan: Legends on the net: an examination of computer-mediated communication as a locus or oral culture. – S. 29 – 46

Steinberg, Philip E.; McDowell, Stephen: Mutiny on the bandwidth: the semiotics of statehood in the Internet domain name registries of Pitcairn Island and Niue. – S. 47 – 68

O'Sullivan, Patrick; Flanagan, Andrew J.: Reconceptualizing „flaming“ and other problematic messages. – S. 69 – 94

Schofield Clark, Lynn: Challenges of social good in the world of „Grand theft auto“ and „Barbie“: a case study of a community computer center for youth. – S. 95 – 116

Bergman, Alvan; Haythornwaite, Caroline: Radicals of presentation: visibility, relation and co-presence in persistent conversation. – S. 117 – 140

Political Communication

Jg 20 (2003) Nr 1

Barnhurst, Kevin G.: The makers of meaning: national public radio and the new long journalism, 1980-2000. – S. 1 – 22

McGraw, Kathleen; Ling, Cristina: Media priming of presidential and group evaluations. – S. 23 – 40

Schaffner, Brian F.; Sellers, Patrick J.: The structural determinants of local congressional news coverage. – S. 41 – 58

Brynin, Malcolm; Newton, Kenneth: The national press and voting turnout: British general elections of 1992 and 1997. – S. 59 – 78

Anhand von Umfragedaten untersuchen die Autoren den Einfluss nationaler Tageszeitungen auf das Wahlergebnis der britischen Wahlen 1992 und 1997. Während für die Tageszeitungslektüre insgesamt weder Mobilisierungseffekte für die Teilnahme an der Wahl noch eine Zunahme politischer Apathie festgestellt werden konnte, konnte gezeigt werden, dass die Zeitungsleser, die ein Blatt lesen, das ihre eigenen politischen Präferenzen bestärkt, eher zur Wahl gehen als diejenigen, deren eigene Meinung durch ihre Zeitungslektüre unter Gegendruck gerät. Der Effekt zeigte sich stärker in der knappen 1992er Wahl als bei dem eindeutigen Sieg von Labour 1997. Außerdem betrifft er stärker die Labour-Anhänger als die Konservativen. Das zeige, dass die Dominanz konservativer Blätter in Großbritannien bis 1992 die Wahlerfolge der Konservativen möglicherweise begünstigt hat.

Public Opinion Quarterly Jg 66 (2002) Nr 4

Murray, Shoon Kathleen; Howard, Peter: Variation in White House polling operations: Carter to Clinton. – S. 527 – 558

Schaffner, Brian F.; Streb, Matthew J.: The partisan heuristic in low-information elections. – S. 559 – 581

Martin, Elizabeth: The effects of questionnaire design on reporting of detailed Hispanic origin in census 2000 mail questionnaires. – S. 582 – 593

Losch, Mary E. et al: The effect of time of year of data collection on sample efficiency: an analysis of behavioral risk factor surveillance survey data. – S. 594 – 607

Goldstein, Kenneth M.; Jennings, M. Kent: The effect of advance letters on cooperation in a list sample telephone survey. – S. 608 – 617

Torres-Reyna, Keneth; Shapiro, Robert Y.: Women and sexual orientation in the military. – S. 618 – 632

Publizistik Jg 47 (2002) Nr 4

Donsbach, Wolfgang; Wenzel, Arnd: Aktivität und Passivität von Journalisten gegenüber parlamentarischer Pressearbeit: Inhaltsanalyse von Pressemitteilungen und Presseberichterstattung am Beispiel der Fraktionen des Sächsischen Landtags. – S. 373 – 387

„Auf der Grundlage des Intereffikations-Modells wurde die Beziehung zwischen PR und Journalisten am Beispiel der Pressemitteilungen der Fraktionen im Sächsischen Landtag sowie der Berichterstattung über diese Fraktionen in sächsischen Tageszeitungen untersucht. Die Basis bilden 486 Pressemitteilungen und

823 Zeitungsbeiträge von Februar 2000, die jeweils unabhängig voneinander sowie abgleichend codiert wurden. Auf dieser Grundlage lassen sich sowohl Adoptionsleistungen des Journalismus an die PR wie auch umgekehrt der PR an den Journalismus ermitteln. Das Intereffikations-Modell erwies sich insgesamt als brauchbare Heuristik für die Beziehung zwischen PR und Journalismus.“

Schmerl, Christiane: „Tais-toi et sois belle!“: 20 Jahre Geschlechterinszenierung in fünf westdeutschen Printmedien. – S. 388 – 411

Klein, Markus; Ohr, Dieter; Heinrich, Stefanie: Spitzenkandidaten im Wahlkampf: die Veränderbarkeit von Kandidatenimages durch Wahlkampf und Medien, untersucht am Beispiel der nordrhein-westfälischen Landtagswahl vom 14. Mai 2000. – S. 412 – 435

Schramm, Holger; Hartmann, Tilo; Klimmt, Christoph: Desiderata und Perspektiven der Forschung über parasoziale Interaktionen und Beziehungen zu Medienfiguren. – S. 436 – 459

„Obschon parasoziale Interaktionen und Beziehungen als eines der wichtigsten Konzepte innerhalb der Kommunikationswissenschaft gelten, weisen sie eine Reihe von Desiderata und Unklarheiten auf, welche den Informationsgehalt und die Anknüpfbarkeit des Konzeptes verringern. Der vorliegende Artikel thematisiert nicht nur diese Desiderata, sondern unterbreitet darüber hinaus auch erste Lösungsvorschläge. Zunächst werden Unschärfen der Definition zentraler Elemente wie des Interaktionsbegriffs, des Beziehungsbegriffs und des Personabegriffs diskutiert. Darauf folgend werden Anknüpfungspunkte an andere kommunikationswissenschaftliche und psychologische Theorien und Konzepte vorgeschlagen. Abschließend werden grundlegende methodische Probleme der Erhebung parasozialer Phänomene erörtert und das gängige Erhebungsinstrument, die Parasocial-Interaction-Scale, kritisch betrachtet. Ziel der Darlegung ist es, Wege aufzuzeigen, die zu einem präziseren Verständnis parasozialer Phänomene führen und die Integration unterschiedlicher Konzepte und Theorien der Rezeptionsforschung vorantreiben können.“

Jg 48 (2003) Nr 1

Quiring, Oliver: Die Fernsehberichterstattung über die Arbeitslosigkeit und ihr Einfluss auf wahlrelevante Vorstellungen der Bevölkerung – eine Zeitreihenanalyse. – S. 1 – 24

„Sowohl wahlsoziologisch als auch politikwissenschaftlich und politökonomische Modelle und Analysen legen einen Einfluss der Wirtschaftslage auf die Wahlpräferenzen der Bevölkerung nahe, kommen aber im Einzelnen zu sehr verschiedenen Einschätzungen hinsichtlich der Stärke und Richtung dieses Einflusses. Dieser Beitrag unterzieht die Annahme, dass die Darstellung der Arbeitslosigkeit in den Fernsehnachrichten eine entscheidende intervenierende Variable zwischen realer Entwicklung und den Wahlpräferenzen darstellt, einer eingehenderen Analyse.

Anhand einer Zeitreihenanalyse (August 1994 bis September 1998) wird gezeigt, dass die Berichterstattung der Fernsehnachrichten stark von den negativen Aspekten der Arbeitslosigkeit geprägt war. Obwohl sich keine direkten Effekte der Berichterstattung auf die Wahlpräferenzen für Volks- und Protestparteien feststellen lassen, übt die Darstellung des Arbeitsmarktes in den Medien direkte, über weitere wahrrelevante Vorstellungen der Bevölkerung vermittelte Einflüsse auf die Wahlpräferenzen aus.“

Döring, Nicola: Politiker-Homepages zwischen Politik-PR und Bürgerpartizipation. – S. 25 – 46

Schraewer, Claudia: Skandale und Missstände – zur Bedeutung der Sprache für die Realitätsdarstellung. – S. 47 – 62

Arnold, Klaus: Propaganda als ideologische Kommunikation. – S. 63 – 82

„Der Begriff Propaganda wird angesichts der vielen Konflikte und kriegerischen Auseinandersetzungen sowohl in der Medienberichterstattung als auch in der Wissenschaft häufig verwendet. Was unter Propaganda jedoch genau verstanden und inwieweit diese Kommunikationsform von ähnlichen Formen wie Public Relations oder Werbung abgegrenzt werden kann, ist weitgehend unklar. Ausgehend von der Durchsicht bisheriger Ansätze zur Propaganda und der Einbeziehung des Totalitarismus-Ansatzes wird in dem vorliegenden Beitrag argumentiert, dass Propaganda sinnvollerweise nur als ein Kommunikationsprozess gefasst werden kann, bei dem umfassende Ansprüche dargestellt werden, die durch die Verwendung eines ideologischen Systems durchgesetzt werden sollen ...“

TKMR

Jg 54 (2002) Nr 6

Schalast, Christoph; Schmidt, Matthias; Schalast, Clemens: Einführung in das deutsche und europäische Recht der Breitbandkabelkommunikation: Regulierung, Kartellrecht und Vertragsgestaltung. – S. 429 – 440

Gersdorf, Hubertus: Einspeisung von CNBC als Bestandteil des Programm bouquets „ZDF.vision“ in digitale Kabelnetze der PrimaCom Ag. – S. 441 – 448

Wüstenberg, Dirk: Die Erstellung und Überprüfung von Rechnungen aufgrund von Telefonkundenverträgen. – S. 449 – 456

Koenig, Christian; Koch, Alexander: (0)190er-Nummern im Visier des Rechts: zur Störer-Verantwortlichkeit von Service Carriern nach altem und neuem Recht. – S. 457 – 461

Jg 55 (2003) Nr 1

Wüstenberg, Dirk: Die Strafbarkeit wegen des Versendens und Empfangens pornografischer E-mails am Arbeitsplatz. – S. 4 – 10

Stender-Vorwachs, Jutta: Anbieterhaftung und neues Multimediarecht. – S. 11 – 18

Ranke, Johannes: Standortdaten des Mobilfunks nach US-amerikanischem Recht. – S. 19 – 26

Tolley's Communications Law

Jg 7 (2002) Nr 6

Morel, Fraser; Jones, Richard: De-mystifying electronic signatures and electronic signatures law from a European Union perspective. – S. 174 – 178

Griffiths, Margaret: „0% Finance“: too good to be true?. – S. 179 – 180

Harrison, Jackie: e-Public Services and interactive television: re-evaluating the remit and scope of public service broadcasting (PSB) in the digital age. – S. 181 – 187

Prince, Sue: Televising Courtroom proceedings in Canada: Relevant considerations for the UK. – S. 188 – 194

Jg 8 (2003) Nr 1

Manolopoulos, Andreas: A legal framework for the protection of software „behaviour“. – S. 210 – 215

Schwab, Karin F.: Value-added services provided by mobile telecommunications service providers: data protection issues. – S. 216 – 222

Palomba, Marina: The use of celebrities in advertising – how the position has changed. – S. 223 – 224

Harran, Claude: Assessing the effectiveness of the Australian antisiphoning provisions. – S. 225 – 230

Trends in Communication

(2002) Nr 10

McKnight, Lee W.; Vongpivat, Pratana; Selian, Audrey: Mobile regions: entrepreneurship in information and communication technologies in national innovations system models. – S. 9 – 34

Oort, Frank van; Atzema, Oedzge: Agglomeration economies and the location of new in-

formation and communication technology: (ICT) firms in the Netherlands. – S. 35 – 64

Vinig, Tsvi: Creating a successful technology sector: a causal model of the development of the high-tech sector in Israel in the 1990s. – S. 65 – 88

Green, Roy et al: Innovation in the Irish sector: economy, culture, and communication. – S. 89 – 114

Leisink, Peter: Multimedia clusters: do regional policies have a critical edge?. – S. 115 – 128

Avvari, Mohan V.; Isshamuddin, Ismail: Factors facilitating the information of an ICT-cluster: the case of Malaysia's Multimedia Super Corridor. – S. 129 – 152

Zeitschrift für Medienpsychologie **Jg 15 (2003) Nr 1**

Herrmann, Thomas; Kienle, Andrea; Reiband, Natalja: Metawissen als Voraussetzung für den Wissensaustausch und die Kooperation beim Wissensmanagement. – S. 3 – 12

„Metawissen ist als eine Form der kognitiven Steuerung und Kontrolle ein förderlicher Faktor des Wissensmanagements. Diese Annahme wurde anhand der empirischen Daten einer explorativen Untersuchung (47 halbstrukturierte Interviews) in fünf Unternehmen deutlich, bei denen technische Systeme als Medium des Wissensaustauschs eingesetzt wurden. Es ergibt sich eine Differenzierung zwischen verschiedenen Aspekten des Metawissens der Akteure: Inhalte, Teilnehmer, Nutzungsverlauf, Selbstwirksamkeit, Kooperation, Strukturierung, Metawissen ergänzt die bekannten Erfolgskriterien oder Barrieren des Wissensmanagements und es kann helfen, die Beteiligung am Wissensaustausch zu steigern und die Qualität der kooperativ aufgebauten Wissensstrukturen zu sichern.“

Baefler, Berit et al: E-Learning-Systeme: theoriegeleitete Konzeption, Qualitätsmanagement, Implementierung. – S. 13 – 23

„Der Beitrag entwickelt auf der Basis von pädagogischen Überlegungen und lernpsychologischen Forschungsergebnissen zur computergestützten Wissensvermittlung eine Konzeptualisierung von E-Learning-Systemen und deren von konsequentem Qualitätsmanagement begleitete Umsetzung. Die Vorgehensweise wird anhand der Entwicklung und Realisierung internetgestützten Lernsystems „CLIC – Computer-based Learning: Introduction to Communications“ veranschaulicht, das an der Universität Erfurt erarbeitet wird. Es geht um die Koordination auf der Ebene der Produktion (Didaktik, Inhalt, Technik) und auf der Ebene der Rezeption (Lern- und Kommunikationsformen, Lernorganisation). Die explorativ angelegte Evaluation des ersten Einsatzes von CLIC belegt ein weitgehend gelungenes Konzept und Qualitätsmanagement. Vorgestellt werden ausgewählte Evaluationsergebnisse zur Koordination und

Organisation der Wissensvermittlung sowie des sozialen Kontakts zwischen Studierenden und Dozierenden. Anhand von drei in der Evaluation empirisch ermittelten E-Learning-Typen werden Probleme und Potenziale beim E-Learning aufgezeigt und Schlussfolgerungen für die koordinierende Gestaltung von E-Learning-Systemen gezogen.“

Müller, Katrin; Troitzsch, Heide; Renkl, Alexander: Der Einfluss nonverbaler Signale auf den Kommunikationsprozess in einer kollaborativen virtuellen Umgebung. – S. 24 – 33

„Die vorliegende Untersuchung widmet sich der Bedeutung nonverbaler Signale in kollaborativen virtuellen Umgebungen. In der audio- und textbasierten computervermittelten Kommunikation werden nonverbale Signale nicht oder nur begrenzt übertragen, wodurch sich Einschränkungen im Kommunikationsprozess ergeben. In einer experimentellen Untersuchung wird überprüft, welchen Einfluss das Vorhandensein eines Repertoires nonverbaler Signale auf den computervermittelten Kommunikationsprozess und auf die Performanzkriterien hat und inwieweit die Bewertung der Umgebung und des Kommunikationsprozesses beeinflusst wird. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Bedingung, in der das Repertoire zur Verfügung steht, hinsichtlich objektiver Prozessvariablen, wie verbaler Unterbrechungen, nicht signifikant von der Bedingung ohne Repertoire unterscheidet. In der Bedingung mit nonverbalem Repertoire konnte jedoch eine erhöhte Motivation der Teilnehmer festgestellt werden, und der Kommunikationsprozess wurde als flüssiger beurteilt. Darüber hinaus legen die Ergebnisse die Annahme nahe, dass eine moderate Nutzung der nonverbalen Signale zu einer besseren Lösungsqualität führt. Nach den vorliegenden Befunden ist es vor allem für die Motivation der Nutzer und die Akzeptanz von virtuellen Kommunikationsumgebungen wichtig, nonverbale Signale zur Verfügung zu stellen.“

Schweizer, Karin: Medienpsychologische Methoden: ein Vergleich ausgewählter Methoden zur Analyse von Kommunikationsdaten aus der netzbasierten Kleingruppenforschung. – S. 34 – 37

„Die Analyse der Kommunikation in der Kleingruppenforschung wird häufig mit Hilfe von Verfahren durchgeführt, die auf der IPA bzw. dem SYMLOG-Verfahren (Bales 1976; Bales&Cohen 1982) beruhen. Diese Verfahren fokussieren die Betrachtung der Aktionen und Reaktionen der Kommunikationsteilnehmer in Bezug auf aufgabenorientierte oder sozio-emotionale Äußerungen. Eine Anwendung dieser Verfahren auf die Analyse von Kommunikationsdaten zur netzbasierten Wissenskommunikation bestätigt einmal mehr, dass in netzbasierten Settings aufgabenbezogener, aber weniger vertrauensvoll und offenkommuniziert wird. Durch das Hinzunehmen weiterer Variablen wie der Betrachtung der Sprecherwechsel selbst, der Anzahl von Redebeiträgen oder des nonverbalen Verhaltens werden diese Ergebnisse jedoch in Frage gestellt.“

Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht

Jg 46 (2002) Nr 12

Kreile, Johannes; Diesbach, Martin: Der neue Jugendmedienschutz-Staatsvertrag: was ändert sich für den Rundfunk?. – S. 849 – 858

Ladeur, Karl-Heinz: „Regulierte Selbstregulierung“ im Jugendmedienschutzrecht: zugleich Anmerkungen zum Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin zum Fall „Der Soldat James Ryan“. – S. 859 – 867

Liesching, Marc: Zur Gesetzgebungskompetenz der Bundesländer für den Bereich „Jugendschutz in Rundfunk und Telemedien“. – S. 868 – 874

Palzer, Carmen: Co-Regulierung als Steuerungsform für den Jugendschutz in den audiovisuellen Medien: eine europäische Perspektive. – S. 875 – 885

Walter, Ute: Der zivilrechtliche Schutz vor Nachstellungen: was der Gesetzgeber über den Unterschied zwischen Paparazzo und Papagallo nicht zu sagen wagte. – S. 886 – 898

Jg 47 (2003) Nr 1

Ficsor, Mihály: Collective management of copyright in the international environment. – S. 3 – 14

Schwarze, Jürgen: Urheberrechte und deren Verwaltung im Lichte des europäischen Wettbewerbsrechts. – S. 15 – 26

Reinbothe, Jörg: Rechtliche Perspektiven für Verlagsgesellschaften im Europäischen Binnenmarkt. – S. 27 – 33

Der Autor beschreibt die bisherige Behandlung der kollektiven Wahrnehmung in der EU, untersucht die gegenwärtige Ausgangslage und nennt Orientierungen für einen Regelungsrahmen in der EU. Auch wird eine diesbezügliche Mitteilung der Europäischen Kommission in die Überlegungen einbezogen.

Lerche, Peter: Verwertungsgesellschaften als Unternehmen „sui generis“. – S. 34 – 37

Gerhardt, Andreas: Die Verwertungsgesellschaften im Europäischen Binnenmarkt: Diskussionsbericht zum gleichnamigen Symposium des Instituts für Urheber- und Medienrecht vom 18. Oktober 2002 im Rahmen der Medientage München. – S. 38 – 40

Jg 47 (2003) Nr 2

Engel, Christoph: Reihen aus Kinofilmen: die Regeln des Rundfunkstaatsvertrags über die Unterbrechung zur Ausstrahlung von Werbung. – S. 85 – 93

Der Autor prüft anhand der Vorgaben der EU-Fernsehrichtlinie die Auslegung des § 44 Abs. 4 S. 1 Rundfunkstaatsvertrag, der die Unterbrechung zur Ausstrahlung von Werbung für Kino- und Fernsehfilme regelt. Angeführt wird dazu das vorhandene Meinungsspektrum und anhand der juristischen Auslegungsmethodik wird die Vorschrift nach Wortlaut, Entstehungsgeschichte, Systematik und Zweck beleuchtet.

Frentz, Wolfgang Raitz von; Marrder, Larissa: Filmrechtehandel mit Unternehmen in der Krise: Risiken und Lösungen. – S. 94 – 108

Renck-Laufke, Martha: Sechster Rundfunkänderungsstaatsvertrag und Medienkonzentration. – S. 109 – 111

Hepach, Stefan: Der Kompetenzrahmen der KEK nach dem Sechsten Rundfunkänderungsstaatsvertrag. – S. 112 – 121

Der Beitrag zeigt, dass der Kompetenzrahmen der KEK durch den Sechsten Rundfunkänderungsstaatsvertrag jedenfalls nicht substanziell erweitert wurde. Divergenzen zwischen der gesetzlichen Regelung und den Deutungsversuchen der KEK sind durch den Gesetzgeber zu beheben.

Krüger, Christof: Kritische Bemerkungen zum Regierungsentwurf für ein Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft. – S. 122 – 127

Jg 47 (2003) Nr 3

Berger, Christian: Zum Anspruch auf angemessene Vergütung (§ 32 UrhG) und weitere Beteiligung (§ 32 a UrhG) bei Arbeitnehmer-Urhebern. – S. 173 – 179

Gounalakis, Georgios: Regulierung von Presse, Rundfunk und elektronischen Diensten in der künftigen Medienordnung. – S. 180 – 191

Der Autor geht in diesem Beitrag der Frage nach, ob die Sonderrolle der Presse beibehalten werden soll. Weiterhin wird die inhaltlich-publizistische Regulierung von Rundfunk, Medien- und Telediensten untersucht. Gleichbehandlung und unterschiedliche Regulierung von Rundfunk und elektronischen Diensten werden erläutert. Letztlich werden zusammenfassend Thesen für den gegenwärtigen und zukünftigen Regulierungsrahmen aufgestellt.

Flechsing, Norbert P.: Europäische Satellitenverbreitung im Lichte nationaler Koproduktion: zum Inhalt der Übertragungsregelung des § 137 h UrhG bei gemeinschaftlicher Filmherstellung. – S. 192 – 199

Braun, Stefan: Die Änderung der Telekommunikations-Kundenschutzordnung: besserer Schutz vor Betrügereien mit 0190-Nummern. – S. 200 – 203

Vorliegend werden Ausgangslage und Zielsetzung der Verordnung sowie deren neue Regelungen im Einzelnen dargestellt, ferner auch die diesbezüglich geübte Kritik. Die Änderung der TKV reicht aber nach Ansicht des Autors bei weitem noch nicht aus, um z.B. im Bereich der 0190-Nummern und darauf basierenden Dialern einen wirksamen Verbraucherschutz zu gewährleisten.

Tolkmitt, Jan: Die Regulierung des Zugangs zu Programmrechten im US-amerikanischen Recht. – S. 204 – 224

Jg 47 (2003) Nr 4

Bethge, Herbert: Das Duell der Kanzlerkandidaten im Spannungsfeld zwischen Rundfunkfreiheit und Parteiengleichheit. – S. 253 – 260

Dieser Beitrag geht der Frage nach, ob der Vorsitzende der FDP bzw. die FDP selbst einen Anspruch auf Teilnahme am Kandidaten-Duell hat. Zuvor werden die maßgeblichen verfassungsrechtlichen Grundlagen herausgestellt. Der Streitfall wirft komplexe Fragen des Verhältnisses von Rundfunkfreiheit und Parteiengleichheit auf, die zwar auch das einfache Gesetzesrecht betreffen, aber abschließend nur vor dem Hintergrund des Verfassungsrechts zu beantworten sind.

Beuthien, Volker: Postmortaler Persönlichkeitsschutz auf dem Weg ins Vermögensrecht. – S. 261 – 262

Westerholt, Margot Gräfin von; Joppich, Brigitte: Insolvenz des Lizenznehmers bei Film- und Fernsehlicenzen: was passiert mit den Ansprüchen, insbesondere Vergütungsansprüchen des Lizenzgebers im Falle der Eröffnung des Insolvenzverfahrens (bzw der Ausübung des Wahlrechts nach § 103 InsO). – S. 262 – 269

Reinhard, Tim; Distelkötter, Julia: Die Haftung des Dritten bei Bestsellerwerken nach § 32a Abs 2 UrhG. – S. 269 – 275

Seiler, David; Alig, Olivia: Kopierabgaben in Unternehmensbibliotheken und Verjährung. – S. 276 – 284

Die Autoren prüfen anhand der Problemstellung, nach der gemäß einem Urteil des BGH für Fotokopien in Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Bibliotheken von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft Abgaben an die VG Wort zu zahlen sind, ob Unternehmen zur rückwirkenden Zahlung der Kopierabgaben für Unternehmensbibliotheken verpflichtet sind. Ferner werden die Verjährung und Verwirkung solcher Ansprüche angesprochen.

Thoms, Frank: Kopierabgaben in Unternehmensbibliotheken und Verjährung – eine Entgegnung. – S. 285 – 286

Knies, Bernhard: DeCSS – oder: Spiel mir das Lied vom Code. – S. 286 – 291

Obergfell, Eva Inés: Zur Auswertungspflicht des Filmverleihers: Anmerkung zum Urteil des Bundesgerichtshofs vom 10. Oktober 2002 – I ZR 193/00. – S. 292 – 296